

Die Rhopaloceren Nordostdeutschlands

(Mecklenburg und Brandenburg)

Mit zoogeographischen Erörterungen und einem vergleichenden Überblick
über die Nachbargebiete

VON GERRIT FRIESE

Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen

(Mit 30 Karten)

(Schluß der in Band 6, p. 53—100 und 403—442, 1956, erschienenen Teile)

93. *L. coridon* Poda

Verbreitung: Europa (Süd-, Mittel- und Osteuropa, incl. Südengland), West- und Klein-Asien. — Auch diese Art hat an der Ostsee die nördlichsten Punkte ihrer Verbreitung in Europa, erreicht diese aber westlich der Odermündung nicht mehr. Aus dem ganzen nord-westdeutschen Raum ist sie nur aus der Umgebung von Bremen bekannt, nicht in Dänemark, Skandinavien, Finnland und Baltikum (außer Oesel). Der Grenzverlauf ähnelt der vorigen Art. Das Vorkommen in Mecklenburg ist fraglich. Sie wurde nur von GENTZEN als bei Neustrelitz vorkommend aufgeführt, wurde dort aber in den letzten 100 Jahren nicht mehr gefunden. In Brandenburg stellenweise häufig, so nach WASCHKE (in litt. 1954) bei Nieder- und Hohen-Finow, Angermünde, Eberswalde, Oderberg und Zossen. Zwei Falter aus Bernau leg. KUSERAU in Coll. m. Von den Berliner Sammlern bei Potsdam, Jungfernheide, Strausberg, Hirschgarten, Fangschleuse, Erkner und Rüdersdorf gefunden. Nach URBAHN (1939) im Odertal auf den pontischen Hügeln der Steppenheidegebiete um Gartz, Geesow, Heinrichshof, nach HERRMANN (1904) auch weiter südlich bei Frankfurt/O. Häufig in Nordpolen.

Unsere Falter stellen die größere ssp. *borussia* Dadd dar (mit breiterem schwarzen Saum und dunkler brauner Us.). Weiter südlich, bereits ab Mitteldeutschland fliegt die namenstypische Form.

Biotop: Vorwiegend auf Kalk- und Mergelböden wo die Futterpflanzen der Raupen, Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) und Bunte Kronwicke (*Coronilla varia*), wachsen.

Flugzeit: A. 7.—E. 8.

Formen: *tiphys* Esp. (= *arcuata* Courv.; Ocellen der Us. teilweise verbunden) —:— *elongata* Courv. (Ocellen strichförmig ausgezogen) —:— *confluens* Courv. (Wurzel-
augen der Vll. Us. mit drei Bogenaugen verbunden) —:— ♂-*transparens* Courv. (Bogen-
reihe der Us. schimmert auf der Os. durch) —:— ♂-*marginata* Tutt (schwarzer Flügel-
saum verbreitert) —:— ♂-*fowleri* South (Flügel-
saum albinotisch weiß) —:— ♂-*suffusa*
Tutt (Os. rauchgrau verdüstert) —:— ♂-*punctata* Tutt (Flügel-
saum gefleckt) —:— ♂-*suaavis* Schultz (mit roten Saumflecken auf der Hfl. Os.) —:— ♀-*semiaurantia* Tutt
(Grundfarbe schwärzlichbraun, Flügelbasis blau bestäubt).

94. *L. semiargus* Rott.

Verbreitung: Europa (alleuropäisch), Asien (incl. Klein-Asien), Nord-
afrika. — In Nordostdeutschland verbreitet und von allen Sammlern ge-
nannt, ziemlich häufig. TESSMANN (1902) führt *semiargus* als häufigste
Lycaena-Art für Stavenhagen auf, d. h. noch häufiger als *icarus*. In allen
Nachbargebieten. In Skandinavien reicht das Areal weit nach Norden.

Biotop: Auf feuchten bis moorigen Wiesen, an Weg- und Feld-
rändern und auf freien Plätzen in Waldungen.

Flugzeit: M. 6.—A. 8., in günstigen Jahren bis E. 8., in einer aus-
gedehnten Generation. SPORMANN (1907) gibt — wohl irrtümlich — 2 Ge-
nerationen an.

Formen: Die Variationsbreite ist wie bei der vorigen Art nur unbedeutend.

95. *L. cyllarus* Rott. (= *alexis* Poda)

Verbreitung: Europa (Süd- und Mitteleuropa), Vorderasien bis Ost-
asien, Nordafrika. — Zerstreut in Skandinavien und Finnland bis 64°
nördl. Br., in den baltischen Ländern und in Polen, besonders im Nord-
osten. In Norddeutschland bis auf die wenigen Funde in unserem Raum
fehlend, desgl. in Dänemark und in den Niederlanden.

Aus Mecklenburg liegen alte Angaben von KOCH für Sülze und von
GENTZEN, MESSING und SPONHOLZ aus den Gegenden von Neustrelitz
und Neubrandenburg vor. Weiter hat dann nur noch STANGE (1901) ein
♂♀ aus den Friedländer Sammelbereich (Pleetz 8. 6.) gemeldet. Als „*Papilio*
cyllarus“ ist die Art von ROTTEMBERG (1775) aus der Umgebung von
Berlin beschrieben worden. Sie wird in späteren Verzeichnissen aber nur
noch von BARTEL & HERZ (1902) von Finkenkrug und Summt angegeben.
In neuerer Zeit nie wieder gefunden.

Biotop: Auf Waldlichtungen, besonders in Auwäldern.

Flugzeit: 5.—6.

96. *L. alcon* Schiff., Moorbläuling

Verbreitung: Europa (mitteleuropäisch), Westasien. — Die Ver-
breitung dieser Art ist bei uns an das Vorkommen von *Gentiana pneu-*
monanthe (Moorenzian) gebunden. In Norddeutschland tritt *alcon* im Ge-
gensatz zu vielen anderen Arten häufiger im Westen als im Osten auf.

Kaum in Polen und Baltikum (1 F. Oesel), nicht in Finnland, selten in Südschweden und Jütland, auf den dänischen Inseln bisher noch nicht festgestellt. In Mecklenburg n. SCHMIDT (1879) im Tarzower Moor bei Wismar, zwischen Schwerin und Ludwigslust und auf dem Schweriner Werder. BUSACK und SCHRÖDER haben *alcon* bei Schwerin nicht wieder gefunden. GILLMER (1905) vermutet ein Vorkommen in der Lewitz zwischen Neustadt und Wöbbelin, in der Mooste zwischen Marnitz und dem Trepower See sowie bei Boek am Ostufer der Müritz, wo *Gentiana* wächst. In der Rostocker Heide erbeutete GRATZ 1930 einen Falter (in litt. 1954). In neuester Zeit stellte URBAHN 1952 ein bis dahin unbekanntes Vorkommen auf dem Darß im Wiecker Moor fest (in litt. 1954). Um Stralsund entdeckte SPORMANN 1916 2 Fundstellen bei Zarrendorf. Seit 1913 wurde die Art fast alljährlich im Peenemoor bei Anklam gefunden, wo sie von PFAU und SCHENK entdeckt wurde, ferner bei Rosenhagen nahe Ducherow (3 F. vom 6. 7. 1914 im Nat. Mus. Stralsund). 1933 konnten URBAHN und DUNKEL einige Stücke im Thurbruch auf Usedom erbeuten, die Fundstelle wurde jedoch trockengelegt. In Brandenburg n. BARTEL & HERZ (1902) bei Schwanenkrug, Finkenkrug und Johannistal, heute jedoch nur noch bei Finkenkrug vereinzelt angetroffen (STÖCKEL). In Coll. BELLING (Zool. Mus. Berlin) sah ich ferner Falter, die 1901 bei Berlin-Buch und Wuhlheide und 1918 bei Spandau gefangen wurden. Bei Buch und Wuhlheide ausgestorben, bei Spandau noch in den 30er Jahren beobachtet (STEINIG). CHAPPUIS (1942) gibt nur noch Schwanenkrug und Schildow als neuzeitliche Fundorte an. Da die sog. *alcon*-Wiese bei Schwanenkrug nach 1945 in Ackerland umgewandelt wurde, ist auch hier der Fortbestand der Art in Frage gestellt. Nach HÄGGER (in litt. 1954) fliegt *alcon* noch bei Joachimsthal. Neuerdings angeblich bei Fangschleuse festgestellt.

Wie der Moorenzian so wird auch der Moorbläuling infolge der fortschreitenden Kultivierung des Landes von immer mehr Lebensräumen verdrängt. *L. alcon* gehört zu den Arten, deren weitere Existenz bei uns sehr in Frage gestellt ist.

Biotop: Nur auf Moorwiesen, im Gebiet an *Gentiana pneumonanthe* — Standorte gebunden.

Flugzeit: M. 6.—M. 8.

Formen: ♀-*caerulea* Vorbr. (Os. blaubeschuppt): zuweilen unter der Art. —:— Zu Ehren von Prof. Dr. SPORMANN beschrieb PFAU 1928 nach 2 Faltern aus dem Anklamer Fundgebiet die *spormanni* (Os. gleichmäßig grau, Ozellen auf der Us. braungrau statt schwarz).

97. *L. euphemus* Hbn.

Verbreitung: Mittel-, Süd- und Osteuropa, Asien. — Dieser Bläuling erreicht den nördlichsten Punkt seines europäischen Verbreitungsgebietes in Brandenburg. Um Berlin n. BARTEL & HERZ (1902) bei Johannistal, Schwanenkrug und Finkenkrug. Bei Schwanenkrug und Finkenkrug ist der

Falter auch noch in den letzten Jahren gefangen worden, ferner bei Spandau (leg. WASCHKE 1952) und Hennigsdorf (leg. KRICHELDORF 1954). Auch von HAEGER (in litt. 1954) wurde *euphemus* bei Kreuzbruch nahe Liebenwalde an einer Stelle recht häufig beobachtet. In Mecklenburg noch nicht nachgewiesen. HAEGERS Fundort ist der nördlichste im ganzen mitteleuropäischen Raum. Verbreiteter in Mittel- und Süddeutschland, sowie in Südosteuropa. Nordgrenze s. Karte 24.

Biotop: Auf Flachmoorgelände in Wiesenknopfbeständen (*Sanguisorba officinalis*).

Flugzeit: Nach HAEGER bei Kreuzbruch vom 29. 6. bis 3. 8., meist jedoch erst ab A. 7.

Formen: ♂-*mamers* Bgstr. (Os. ohne Bogenaugen): 1 ♂ 1. 7. 1906 Schwanenkrug, n. HEINRICH (1917); nicht selten bei Kreuzbruch, HAEGER (in litt).

— *L. arcas* Rott

Verbreitung: Zentral- und Osteuropa, Westasien. — Fehlt in Nordeuropa, Dänemark, im nördlichen Holland, in Nordwestdeutschland, Nord- und Mittelpolen. Das Vorkommen in Nordostdeutschland ist fraglich. Nach BARTEL & HERZ (1902) soll *arcas* Rott bei Finkenkrug und Johannistal gefunden worden sein. In neueren Mitteilungen wird die Art jedoch für das Gebiet nie wieder aufgeführt. In Coll. BELLING (Zool. Mus. Berlin steckt ein Falter mit dem Fundortetikett „Finkenkrug 7.08“. Da BELLING auch in Mittel- und Süddeutschland gesammelt hat, kann vielleicht eine Fundortverwechslung vorliegen. Vgl. Karte 25.

Biotop: Auf Wiesenmooren und moorigen Hochstaudenwiesen mit Wiesenknopf und Hornklee.

Flugzeit: In Mitteldeutschland n. BERGMANN (1952) von M. 7.—M. 8.

98. *L. arion* L.

Verbreitung: Europa (Nordgrenze: Südenland, Südschweden, Südfinnland), Mittelasien. — Eine eurosibirische Art, die zerstreut wie bei uns auch in allen Nachbargebieten vorkommt. SCHMIDT (1879) nennt sie in Mecklenburg verbreitet, dies trifft jedoch nicht zu. Er beobachtete den Falter bei Schwerin und Ludwigslust sowie bei Mestlin. Um Neustrelitz fand ihn MESSING vor gut 100 Jahren. Im Teufelsmoor bei Waren n. HAINMÜLLER (in litt. 1954). GRATZ beobachtete 1936 einen Falter zwischen Güstrow und Sternberg (in litt. 1954). Bei Barth von HOLTZ n. SPORMANN (1907) gefunden. Selbst fing er nur 2 ♀♀ 1905 am Andershöfer Teich und später wenige Stücke bei Jeaser (1 F. im Nat. Mus. Stralsund). Aus der Greifswalder Gegend liegt nur ein alter Fund von Guest n. PAUL & PLÖTZ (1872) vor. Weiter wurde *arion* in Mecklenburg nur noch von Koserow und Zinnowitz auf Usedom durch RIESEN (1909) und MANTEUFFEL (1928) bekannt. In Brandenburg fand HAEGER die Art bei Kreuzbruch und Gr. Schoenebeck in der Schorfheide nicht selten. Im Berliner Gebiet verbreitet und stellenweise recht häufig: Potsdam, Grunewald, Finkenkrug, Jungfern-

heide, Wittenau, Birkenwerder, Bernau, Biesenthal, Strausberg, Köpenick, Friedrichshagen, Rahnsdorf, Rüdersdorf, Fangschleuse, Wolterdorf, Kaber Luch und Scharmützel-See, d. h. also rund um Berlin (Fundortangaben laut Umfrage im Ent. Ver. „Orion“ 1955). In Süden bei Hangelsberg, Niederlehme und Storkow. Nach HERRMANN (1904) auch bei Frankfurt/O. (Schwetiger Grundforst), hier allerdings nach seinen Angaben nur vereinzelt.

Biotop: In Trockenheiden, Heidewiesen, Waldwegen und Lichtungen, besonders gern an Thymuspolstern. Raupe wie viele *Lycaena*-Raupen myrmicophil.

Flugzeit: M. 6.—M. 8.

Cyaniris Dalm.

99. *C. argiolus L.*

Verbreitung: Europa (alleuropäisch), Asien, Nordafrika, ? Nordamerika. — Wie in allen Nachbarländern so auch bei uns von allen Sammelgebieten angegeben, stellenweise recht häufig.

Biotop: In Birkenbeständen auf moorigen Böden oder auf Waldwiesen. Falter gern an Faulbaum, an dem auch die Raupe lebt.

Flugzeit: E. 4.—A. 6. und A. 7.—E. 8. in 2 Generationen.

Formen: Die gen. vern. stellt den Typus dar, dagegen ist die Sommergeneration bei uns fast immer etwas größer, sie wird als gen. aest. *parvipuncta Fuchs* bezeichnet. — Den Fund eines albinotischen ♀ gibt HEINRICH (1917) bekannt.

VII. Hesperidae, Dickkopffalter

Carcharodus Hbn.

100. *C. alceae Esp.*

Verbreitung: Europa (Süd-, Südost- und Mitteleuropa), Vorderasien, Nordafrika. — Diese Hesperide fehlt in allen nordeuropäischen Ländern, desgl. in Nordwestdeutschland. Die Nordgrenze ihrer Verbreitung geht durch Polen und das südliche Mecklenburg, sie verläuft dann weiter am Nordrand der deutschen Mittelgebirge, Südholland usw.

Nach den wenigen vorliegenden Funden zu urteilen, scheint *alceae* bei uns nur noch sehr lokal vorzukommen. In Mecklenburg zuerst von UNGER um 1850 bei Friedland gefunden, ebenda auch später von STANGE (1901) als Raupe, in größerer Anzahl bei Lübersdorf. 3 ♂♂ und 2 ♀♀, die aus bei Rödlin nahe Neustrelitz 1927 gesammelten Raupen stammten, sah ich in Coll. KOLBERG. Früher ist *alceae* von PAUL & PLÖTZ (1872) als „nicht selten bei Greifswald auf dem Friedhof“ angegeben, wurde dort später aber nie wieder beobachtet. STRAND (1921) nennt auch Rügen (Altefähr) als Fundort. Im Großen Bruch bei Waren am 14. 7. 1936 von HAINMÜLLER gefangen (in litt. 1954). Nicht selten scheint der Falter n. URBAHN (1939) bei Gartz a. d. O. zu sein. Hier fliegt

er besonders auf den pontischen Hügeln und bei Geesow-Staffelde. HAEGER (in litt. 1955) meldet zwei Falterfunde vom 10. 5. 1949 (1. Gen.) und 18. 7. 1946 (2. Gen.) von Kreuzbruch. Um Berlin n. BARTEL & HERZ (1902) häufig. Auch in neuerer Zeit überall in Gärten und Laubenkolonien, wo Malven angepflanzt wurden, gefunden. Um Frankfurt/O. n. HERRMANN (1904) vereinzelt. Die Falter sind leicht zu übersehen, die Raupen jedoch an den unten angegebenen Futterpflanzen im zeitigen Frühjahr und im Juni/Juli mühelos aufzufinden.

Biotop: Bestände von Malven an sonnigen Böschungen, Feldrainen, Gärten und Laubenkolonien. PAUL & PLÖTZ (1872) geben als Futterpflanzen *Malve silvestre* L. an, STANGE (1901) fand die Raupe bei Friedland wie auch URBAHN (1939) bei Gartz, an *Malva alcea* L. Um Berlin n. v. CHAPPUIS (1942) auch an *Malva neglecta* Wallroth.

Flugzeit: M. 5.—A. 6. (seltener) und A. 7.—E. 8. (häufiger) in 2. Generationen.

Hesperia Latr.

101. *H. serratulae* Rmbr.

Verbreitung: Europa (vorwiegend Süd- und Mitteleuropa), Asien. — Auch *serratulae* ist eine südliche wärmeliebende Art, deren Verbreitung nach Norden nur sehr spärlich ist. Die Nordgrenze des geschlossenen Areals reicht n. ALBERTI (1927) nur bis an den Nordrand des mitteldeutschen Hügellandes. Es sind jedoch Einzelfunde aus Holstein (?) n. WARNECKE (1929), Dänemark n. HOFFMEYER & KNUDSEN (1938) (je ein Falter Jütland, Laaland und Bornholm), Nordpolen n. URBAHN (1939) (Stargard, Küddowtal, Graudenz und Posen) und aus Mecklenburg bekannt. In Bräudenburg noch nicht beobachtet, vielleicht nur übersehen. Für Mecklenburg liegen folgende sichere Meldungen vor: Nach STANGE (1901) bei Friedland nicht selten E. 5.—6., es wird auch ein Raupenfund angegeben. Nach SPORMANN (1909) wurde von PIETSCH je ein Falter bei Greifswald und Ludwigsburg gefangen. Im Nat. Mus. Stralsund befindet sich ein Exemplar vom 10. 5. 1921 von den Hellbergen bei Franzburg (SPORMANN). PESCATORE zog zwei Falter aus Raupen von Potthagen bei Greifswald (beide im Nat. Mus. Stralsund), schließlich hat dann auch noch SPORMANN n. URBAHN (1939) ein Stück bei Greifswald gefangen. Sämtliche Tiere sind von Fachleuten wie ALBERTI, URBAHN und WARNECKE geprüft.

Biotop: Auf magerem Grasland mit Raupenfutterbeständen (*Potentilla*), auf nicht zu trockenen Stellen.

Flugzeit: Bei uns M. 5.—M. 6. Auch BERGMANN (1952) gibt für Mitteleutschland M. 5.—E. 6. an.

102. *H. alveus* Hbn.

Verbreitung: Europa, Nordafrika, Asien. — Vereinzelt in Polen, Baltikum, in Fennoskandien bis 63° nördl. Breite. In Nordostdeutsch-

land ebenfalls nur sehr lokal. Von MESSING und SPONHOLZ vor ca. 100 Jahren bei Neustrelitz festgestellt (?). SCHMIDT (1879) gibt Gadebusch und Ludwigslust als Fundorte an. PAUL & PLÖTZ (1872) entdeckten *alveus* bei Negast nahe Stralsund, wo er auch später von SPORMANN (1907) wiedergefunden wurde. TESSMANN (1902) erbeutete in einer Sandkuhle bei Stavenhagen einige Falter 1900—1901. Seit 1917 wurde *alveus* auch um Gartz a. d. O. bei Hohenreinkendorf, Geesow, Schöningen und Ferdinandstein zusammen mit *carthami* n. URBAHN (1939) gefangen. In der Schorfheide selten (in litt. HAEGER 1954). Im Zool. Mus. Berlin stecken Falter von Oderberg und Nieder-Neuendorf (leg. BELLING). Um Berlin n. BARTEL & HERZ (1902) bei Potsdam, Jungfernheide, Hirschgarten, Erkner und Rüdersdorf ziemlich häufig, CLOSS (1919) nennt weiterhin Strausberg als Fundort. Südlich Berlins bei Wildau, Beelitz-Heilstätten und Belzig (ALBERTI, STÖCKEL, WASCHKE, STEINIG) in den letzten Jahren häufig. Auch um Frankfurt/O. n. HERRMANN (1904) ziemlich häufig. In Mitteldeutschland verbreitet.

Biotop: In Steppenheidegebieten an trockenen und warmen Stellen zwischen lichtem Gebüsch oder auf grasigen Waldlichtungen.

Flugzeit: E. 7 bis in den Spätherbst.

103. *H. armoricanus* Obthr.

Verbreitung: Europa (Süd- und Mitteleuropa), Vorderasien, Nordafrika. — Unsere Kenntnisse über diese Art sind noch sehr mangelhaft. Sie wurde erst 1916 erstmalig in Deutschland von STANGE bei Halle gefunden. Die Verbreitung in Mitteleuropa scheint sehr lückenhaft und inselartig zu sein. In Mecklenburg noch nicht entdeckt. In Brandenburg wurde bisher nur ein Falter von GÄRTNER am 25. 6. 1939 bei Nauen gefangen (det. HERING). Das Stück befindet sich in Coll. WASCHKE. Alle anderen Angaben sind unsicher. ALBERTI besitzt zwar noch ein Exemplar, welches aus Berlin stammen soll, doch ist seine Herkunft nicht ganz sicher. In Skåne (Südschweden) n. NORDSTRÖM (1943) 1914 und 1939 4 F. gefangen. Nach KNUDSEN¹⁾ konnte *armoricanus* Obthr. von Seeland und Bornholm nachgewiesen werden (2 Gen.: 5.—6. und 8.), von Jütland liegen nur alte Stücke aus Draved 1864 vor. In Sachsen fraglich (angeblich früher bei Dresden), in Thüringen und Sachsen-Anhalt nur bei Jena, Naumburg, Halle-Lieskau und Eisleben. Über die Verbreitung in Böhmen berichtet MICHEL²⁾.

Biotop: Nach BERGMANN (1952) in Warmtrockengebieten, hauptsächlich in Lößfluren an engbegrenzten sonnigen Stellen mit lichten Schlehen- und Rosenbeständen.

¹⁾ Flora og Fauna, 45, 67—70, 1939.

²⁾ Ent. Ztschr., 55, 67—72, 1941.

Flugzeit: Bei Halle-Lieskau M. 5.—M. 6. und E. 7.—9., in 2 Generationen, n. ALBERTI (in Litt.).

104. *H. carthami* Hbn.

Verbreitung: Europa (Südost- bis Mitteleuropa) bis Westsibirien und Klein-Asien. — In allen nordeuropäischen Ländern, einschließlich Dänemark und Nordwestdeutschland, fehlend. Nordgrenze s. Karte 26. In Mecklenburg ist *carthami* früher von GENTZEN und MESSING aus Neustrelitz angegeben, wo sie aber von neueren Sammlern nicht wieder gefunden werden konnte. Weiter hat dann nur noch HAINMÜLLER ein Exemplar 1928 bei Waren gefangen (in litt. 1954). Nach URBAHN (1939) kommt die Art auch bei Löcknitz vor, ebenso weiter südöstlich bei Tantow, Schillersdorf, Schöningen, Ferdinandstein, Wildenbruch und Gartz a. d. O. Weiter wurde der Falter in Brandenburg bei Marienwerder am Rande der Schorfheide von RANGNOW festgestellt. Um Berlin n. BARTEL & HERZ (1902) nicht selten bei Jungfernheide, Erkner und Rüdersdorf. CLOSS (1919) gibt ferner Strausberg und v. CHAPPUIS (1942) Grunewald als Fundorte an. Neue Meldungen aus diesen Gebieten lagen mir nicht vor. Am 19. 7. 1936 erbeutete STEINIG 6 Falter bei Niederlehme nahe Königswusterhausen.

Biotop: In Steppenheidegebieten, besonders auf Kalk- oder Mergelboden, wo *Potentilla*-Arten, die Futterpflanzen der Raupen, wachsen.

Flugzeit: M. 6.—A. 8., nur 1 Generation.

Formen: Über die Formen und ihre Verbreitung s. ALBERTI (1938). Danach gehören unsere Falter zur ssp. *septentrionalis* Alberti, die sich durch eine gleichmäßig dunkelgraugrünliche Hfl. Us., aus der sich die weiße Fleckenzeichnung sehr deutlich abhebt, von den anderen Lokalrassen unterscheidet. Paratypen aus Rüdersdorf, Woltersdorf, Gartz, Schillersdorf, Ferdinandstein, Schöningen, Löcknitz u. a. Orten.

105. *H. malvae* L.

Verbreitung: Europa (vorwiegend Ost-, Mittel- u. Nordeuropa) Asien, nördliches Klein-Asien. — Durch alle Nachbargebiete bis weit nach Norden verbreitet und auch bei uns überall recht häufig zu finden, auch auf den Ostseeinseln.

Biotop: Sonnige Waldränder und angrenzende Waldwiesen, wo Erdbeeren und Fingerkraut wachsen, an denen die Raupen leben, Moorwiesen.

Flugzeit: A. 5—A. 7. PAUL & PLÖTZ (1872), GILLMER (1903), SPORMANN (1907) MANTEUFFEL (1928) und v. CHAPPUIS (1942) geben auch Falter vom August an. Daß es sich dabei um eine 2. Gen. handelt, wie es teilweise von den Autoren angegeben wird, ist nach ALBERTI (in litt.) nicht zutreffend. Ich möchte mich dieser Ansicht anschließen. Selbst habe ich die Art im August noch nicht beobachtet, 1954 fand ich bereits M. 4. einige Falter.

Formen: *taras* Bgstr. (mit stark vergrößerten und teilweise zusammengeflossenen weißen Flecken auf der Vfl. Os.): wiederholt unter der Art gefunden, so bei Rossow, im Peenemoor, auf Usedom, bei Negast und Pennin, auf dem Darß und bei Sehlen auf Rügen und um Berlin. Übergangsstücke (*intermedia* Schilde) sind häufiger —:— *restricta* Tutt (die weißen Flecke kleiner oder fehlend): n. CLOSS (1919) um Berlin.

Thanaos Bsd.

106. *Th. tages* L.

Verbreitung: Europa (alleuropäisch), Asien. — In Norddeutschland auffällig inselartig verbreitet, in Mittel- und Süddeutschland gleichmäßiger und häufiger. In Mecklenburg nur in dem Dreieck Schwerin—Gadebusch—Wismar, n. SCHMIDT (1879), SCHRÖDER (1893) und GILLMER (1903), sowie um Stralsund (Miltzow, Negast, Pennin) und Sehlen auf Rügen. In Brandenburg nach v. CHAPPUIS (1942) nur im Süden bei Finsterwalde und Frankfurt/O. In neuester Zeit auch um Berlin gefunden, so von GUHN, GUTSCHUS, STEINIG, WASCHKE und ALBERTI (1955) bei Strausberg, Friedrichshagen, Müggelheim, Rahnsdorf, Rüdersdorf und Niederlehme. Verbreiteter in Polen, lokal in Nordwestdeutschland und im nördlichen Europa (nicht in Finnland). In Mitteleuropa häufiger.

Biotop: Sonnige freie Stellen auf Waldwiesen und an Waldrändern. Nach SCHMIDT (1879) besonders auf schweren Böden.

Flugzeit: A. 5.—E. 6. STEINIG beobachtete bei Niederlehme auch die 2. Gen., die jedoch bei uns wie in Mitteleuropa nur unvollständig auftritt und nur in günstigen Jahren anzutreffen ist.

Formen: Die Falter der SPORMANNschen Sammlung wurden von GILLMER durchgearbeitet, er berichtet darüber ausführlich 1907 und nennt von *tages* folgende von TUTT beschriebene Formen: unter 2 hellgraubraunen *pallida* je eine *alcoides* (mit nur schwach entwickelter Querbinde) und *transversa* (mit gut entwickelter Querbinde). Die übrigen Falter gehören der dunkelbraunen *brunnea*-Form an, darunter 2 *alcoides*, 3 *transversa* und 2 *variegata* (mit weißgrauem Mittelfeld).

Heteropterus Dum.

107. *H. morpheus* Pall.

Verbreitung: Europa, Asien. — Die Art hat in Europa zwei getrennte Verbreitungsgebiete. Das eine (Hauptareal) erstreckt sich von Ostasien bis Mitteleuropa, das zweite von Nordostfrankreich bis ins nordöstliche Spanien. Im Zwischengebiet ist *morpheus* bisher nur in den Niederlanden (Gelderland) und im belgisch-niederländischen Grenzgebiet (Maeseyck) gefunden worden. Hier galt der Falter seit 1860 als ausgestorben, wurde jedoch 1949 bzw. 1950 an beiden Lokalitäten erneut festgestellt. Eine in den letzten zwei Jahrzehnten sich deutlich zeigende Ausbreitungstendenz an der bisherigen westlichen Arealgrenze des östlichen Verbreitungsgebietes, sowie das lokale Vorkommen zwischen den beiden großen Arealen spricht dafür, daß die Art einst durchgehend verbreitet war. Sie ist z. Zt. wieder im Begriff einst verloren gegangene Gebiete neu zu besiedeln.

Noch vor ca. 20 Jahren verlief die Arealgrenze in Mitteleuropa von der Odermündung bis Rostock entlang der Ostseeküste, fiel dann nach Süden über Schwerin, Parchim, Lüneburg, Hannover und Braunschweig ab und bog schließlich als Südgrenze in Richtung Magdeburg, Dessau zum oberen Oderlauf um. 1934/35 wurden die ersten Falter in Schleswig-Holstein festgestellt, seitdem ist eine stete Ausbreitung zu erkennen; etwas später erstmalig auf dänischem Territorium gefunden¹⁾ und zwar je ein Falter auf Laaland (Roden Skov) und Falster (Horreby Lyng). Auch in Südschweden hat sich *morpheus* inzwischen angesiedelt, NORDSTRÖM²⁾ berichtet von einem Vorkommen in Skåne und von einem Einzelfund in Südfinnland (Nylandia). Im Westen ist jetzt die Weser erreicht und aus Sachsen kann BRETSCHNEIDER³⁾ 1945 ein erstes Vorkommen bei Dresden melden.

In Nordostdeutschland aus nahezu allen besammelten Gebieten angeben, s. Karte 27.

Biotop: Feuchte Wiesen (Torfwiesen), sonnige Waldlichtungen, gras- und blumenreiche Waldwege, besonders in Bruchwäldern. Nicht zu übersehen ist die Art durch den in Entomologenkreisen schon beinahe sprichwörtlich gewordenen „hüpfenden Flug“.

Flugzeit: M. 6.—A. 8.

Formen: *phantasos* Stichel (Gelbe Flecke im oberen Teil der Vfl. nahezu geschwunden): Typus 1 ♂ Finkenkrug leg. ESSELBACH. Das Stück ist von STICHEL⁴⁾ farbig abgebildet. Ein weiteres ♂ erbeutete PFAU (1928 b) bei Anklam am 19. 7. 1919.

Pamphila F.

108. *P. silvius* Knoch

Verbreitung: Europa (vorwiegend Ost- und nordöstliches Mitteleuropa), Asien. — Die Art hat heute im mittleren Europa einen ähnlichen Grenzverlauf wie *morpheus*, doch hat *silvius* Nordpolen, Nordostdeutschland, Thüringen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein erst im Verlauf der letzten 100 Jahre besiedelt. Auch jenseits der Ostsee fliegt *silvius* in Finnland und in einigen inselartigen Arealen in Schweden und Norwegen. Auf den dänischen Inseln Laaland und Falster erst seit 1941 bzw. 1944 festgestellt; z. Zt. dort sehr häufig und sicher bodenständig geworden. Von Jütland und den weiteren dänischen Inseln noch nicht gemeldet.

In Mecklenburg wurden die ersten Falter 1847 von KOCH bei Sülze und 1851 von SCHMIDT ebenda bei Caversdorf gefangen. In der Zeit von 1880 bis 1900 tauchte *silvius* dann in allen derzeitig besammelten Gebieten auf.

¹⁾ Flora og. Fauna, 47, 141, 1941.

²⁾ De fennoskandiska dagfjärilarnas utbredning. Acta Univ. Lund, 51 (1955), Nr. 1, 1—177, 1956. (Diese Arbeit erschien während der Drucklegung der meinen und konnte leider nicht mehr berücksichtigt werden.)

³⁾ Ent. Ztschr., 60, 87, 1950.

⁴⁾ Berlin. Ent. Ztschr. 45, 137, Taf. 2, Fig. 6, 1900.

Brandenburg scheinen Vorposten der Einwanderung bereits früher erreicht zu haben, denn aus handschriftlichen Aufzeichnungen von MILO aus dem Jahre 1801 hat v. CHAPPUIS (1935) bereits ein Vorkommen im Havelland entnehmen können. Um Berlin fingen REY bei Finkenkrug 1897 und ZOBEL bei Schwanenkrug 1902 die ersten Falter, in den folgenden Jahren bei Schwanenkrug bereits zahlreicher beobachtet, ab 1907 auch an anderen Orten (Strausberg, Nieder-Neuendorf usw.).

In Schleswig-Holstein sind 1895 die ersten Funde gemacht worden. Im ehemaligen Pommern wurde das erste Exemplar erst 1904 bei Stettin gefangen, weiter östlich noch später. Aus den mir vorliegenden Meldungen entnehme ich, daß *silvius* aus dem Südosten bzw. Osten in unser Gebiet eingewandert ist. Der Hauptvorstoß ins Mecklenburgische wird etwa 1870—80 stattgefunden haben, in Holstein kam er dann zum Stillstand. In Thüringen wurden bis heute n. BERGMANN (1952) nur 3 Falter bei Gera in den Jahren 1886, 1889 und 1904 gefangen, einige weitere 1932 im Gebiet der unteren Werra. In Sachsen scheinbar noch nicht beobachtet.

Heute ist *silvius* in Nordostdeutschland ziemlich verbreitet (s. Karte 28) und durchaus keine Seltenheit mehr.

Biotop: Sonnige Laubwaldlichtungen.

Flugzeit: M. 5.—E. 6. (A. 7.)

109. *P. palaemon* Pall.

Verbreitung: Europa (vorwiegend Mitteleuropa), Asien, Nordamerika. — In Norddeutschland und Nordpolen sehr selten, vereinzelt noch in Finnland, Schweden und Südengland. In Nordostdeutschland n. KOCH bei Sülze (?), nach PAUL & PLÖTZ (1872) sehr selten bei Emdingen und Pennin nahe Stralsund, sowie bei Zarrendorf nahe Triebsees, n. SPORMANN (1907 und spätere Mitt. an URBAHN) um Stralsund bei Bussin, Carnin, Pennin, Jeeser und Zarrendorf (7 F. im Nat. Mus. Strals.), n. MANTEUFFEL (1928) auf Usedom. Neue Funde meldeten mir WARNECKE (in litt. 1954), dem 1 ♂ vom 15. 6. 1939 aus Ludwigslust von WERNER zur Bestimmung vorlag, BERGER (in litt. 1955) aus der Umgebung Schwerins und HAINMÜLLER (in litt. 1954), wonach der Falter von CZIOLTOWSKI bei Waren (Nesselberg) gefangen worden sein soll. SCHAEFER, Hamburg, erbeutete 1940 Falter bei Brahlsdorf östlich von Boizenburg. Im Berliner Gebiet soll nach BARTEL & HERZ (1902) 1 F. im Juni 1897 in Finkenkrug (REY) gefangen worden sein. Diese Angabe beruht nach eingehenden Nachforschungen meinerseits jedoch auf einem Irrtum (Verwechslung mit *silvius*♀). Ferner soll *palaemon* 1902 bei Oranienburg, 1906 bei Brieselang, sowie bei Lindenhof zwischen Nauen und Friesack erbeutet worden sein („Orion“). In Schleswig-Holstein bisher nur bei Mölln und Schleswig (Treia) sowie südlich der Elbe bei Winsen-Radbruch festgestellt. Fehlt in Dänemark. Häufiger wird die Art erst in Mitteldeutschland, so n. BERGMANN (1952) (in Thüringen; auch schon um Braunschweig, s. HARTWIEG (1930)).

Biotop: Grasige Laubwaldlichtungen und Schonungen, oder auf sumpfigen bis moorigen Wiesen.

Flugzeit: M. 5.—M. 6.

Adopaea Billb.

110. *A. lineola O.*

Verbreitung: Europa (alleuropäisch), Asien, Nordafrika, Nordamerika. — In Nordostdeutschland verbreitet und nirgends selten, ebenso in allen Nachbargebieten.

Biotop: Waldränder, Lichtungen. Meist auf trockenen Böden, URBAHN (1939) traf den Falter auch im Moorwald.

Flugzeit: E. 6.—M. 8.

111. *A. actaeon Rott.*

Verbreitung: Europa (Süd- bis Mitteleuropa, incl. Südengland), Vorder-Asien, Nordafrika. — Dieser Dickkopffalter fehlt den Faunen von Nordwestdeutschland, Dänemark, Skandinavien, Finnland und im Baltikum. In Nordpolen nur bei Kulm, Posen und im Gebiet der Odermündung in den südlichen Bezirken etwas häufiger. Die Ostsee wird nirgends erreicht, vgl. Karte 29. Der nördlichste Punkt des gesamten Verbreitungsgebietes dieser pontisch-submediterranen Art liegt in unserem Bereich bei Uckermünde, wo sie das Haff erreicht und von RÖHL 1935 aufgefunden wurde. In Coll. SPORMANN im Stralsunder Naturmuseum fand ich 2 Falter vom 25. 6. 1917 aus Zarrendorf bei Triebsees. Diese Funde sind jedoch nirgends genannt, auch URBAHN (1939) gibt sie nicht an, der doch von SPORMANN seinerzeit alle neuen Funde gemeldet bekam. Es ist also möglich, daß hier eine Verwechslung vorliegt. Die alte Angabe von HUTH aus Ludwigslust wurde von SCHMIDT (1879) angezweifelt. In Coll. KOLBERG sah ich 2 ♂ vom 17. 7. und 2. 8. 1953 und 1 ♀ vom 14. 7. 1952 aus Neustrelitz. Im Osten n. URBAHN (1939) bei Grambow, Geesow, Wintersfelde, Schöningen und Heinrichshof, nahe Gartz. HAEGER (in litt. 1955) beobachtete *actaeon* lokal und vereinzelt in den Heiden um Basdorf und Biesenthal, WASCHKE (in litt. 1954) bei Melchow nahe Eberswalde und STÖCKEL (mdl. Mitt. 1954) bei Kohlhasenbrück, Beelitz, Forst Dubrow und südlich von Lübben. Laut Mitteilungen einiger Herren des Ent. Ver. „Orion“ ist der Falter weiterhin auch bei Nieder-Neuendorf, Schwanenkrug, Tegel, Borgsdorf, Oranienburg, Strausberg, Müggelheim und Rüdersdorf gefangen, stellenweise in den letzten Jahren sehr häufig. Von Frankfurt/O. geben ihn schon die Gebr. SPEYER (1858) an, später auch HERRMANN (1904).

Biotop: Auf Kalk- und Mergelboden, besonders am Rande von Schonungen und Kiefernwälder oder in Steppenheidegebieten.

Flugzeit: A. 7.—E. 8.

Formen: Ein partiell albinotisches Stück erbeutete STEINIG 1936 bei Rüdersdorf.

112. *A. thaumas* Hfn.

Verbreitung: Europa (vorwiegend süd- und mitteleuropäisch), Vorderasien, Nordafrika. — Bei uns wie auch in allen mitteleuropäischen Nachbargebieten überall häufig, fehlt aber in Nordeuropa. Die Ostseeküste und die deutschen und dänischen Inseln bilden für *thaumas* die Nordgrenze.

Biotop: Auf allen grasreichen, trockenen und sonnigen Lokalitäten, besonders auf Waldwiesen, an Wald- und Wegrändern, an der Küste und auf den Ostseeinseln auch in der Dünenheide. Oft in Gesellschaft der beiden folgenden Arten.

Flugzeit: A. 6.—M. 8.

Augiades Hbn.

113. *A. sylvanus* Esp.

Verbreitung: Europa (alleuropäisch), Vorder- bis Ostasien (Japan, Korea), Nordafrika. — In Nordostdeutschland verbreitet und aus allen Sammelgebieten als nicht selten angegeben, stellenweise sehr häufig. In allen Nachbargebieten.

Biotop: Laub-, Misch- oder Buschwälder, auf lichten grasigen Stellen.

Flugzeit: E. 5.—A. 8., wohl wie die vorigen Arten nur in einer Generation. SCHMIDT (1879) will 2 Generationen beobachtet haben.

Erynnis Schrk.

114. *E. (Augiades Hbn.) comma* L.

Verbreitung: Europa (alleuropäisch), Vorder- bis Ostasien, Nordafrika, Nordamerika (Californien und USA). — Ebenfalls bei uns überall gefunden, allgemein aber nicht so häufig wie die beiden vorgenannten Arten. Auf allen Ostseeinseln und in allen Nachbargebieten.

Biotop: An ähnlichen Lokalitäten wie *sylvanus* (Trockenrasenflächen) Auf Hiddensee flog *comma* zusammen mit *thaumas* in der Dünenheide.

Flugzeit: E. 6.—A. 9., Hauptflugzeit M. 7.—M. 8.

**Tabellarische Übersicht über die Verbreitung der Tagfalter
in den Hauptsammelgebieten Nordostdeutschlands**

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
	Darß/Barth	Wismar Rostock/Sülze Neubrandenb./Friedl. Uckermark Strals./Greifswald Rügen	Schwerin Waren Neustrelitz	Parch./Ludwigslust Neuruppin	Zehdenick/Liebenw. Ugb. Bln. westl. Hav.	Ugb. Bln. nördl. Spree Ugb. Bln. südl. Spree Guben	Niederlausitz Frankfurt/O.	Gartz	Anklam/Wolgast Usedom	
1. <i>Pap. machaon</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
2. <i>Pap. podalirius</i> L.	×	— × × — — —	•	×	— ×	×	×	—	×	—
3. <i>Ap. crataegi</i> L.	•	○ — — — — —	•	•	○	•	•	•	•	•
4. <i>Pier. brassicae</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
5. <i>Pier. rapae</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
6. <i>Pier. napi</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
7. <i>Pont. daplidice</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
8. <i>Anth. cardamines</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
9. <i>Gonept. rhamni</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
10. <i>Col. palaeno</i> <i>europome</i> Esp.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
11. <i>Col. hyale</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
12. <i>Col. croceus</i> Fourc.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
13. <i>Lept. sinapis</i> L.	•	○ — — — — —	•	•	○	•	•	•	•	•
14. <i>Ereb. medusa</i> F.	•	— — — — — × —	•	•	○	1)	•	•	•	•
15. <i>Ereb. aethiops</i> Esp.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
16. <i>Mel. galathea</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
17. <i>Sat. aleyone</i> Schiff.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
18. <i>Sat. semele</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
19. <i>Sat. statilinus</i> Hfn.	•	○ — — — — —	•	•	○	•	•	•	•	•
20. <i>Sat. dryas</i> Scop.	•	— ○ • • • — —	•	•	○	•	•	•	•	•
21. <i>Par. aegeria</i> <i>egerides</i> Stgr.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
22. <i>Par. megaera</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
23. <i>Par. maera</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
24. <i>Par. achine</i> Scop.	•	— ○ • • — — —	•	•	○	•	•	•	•	•
25. <i>Aphant. hyperantus</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
26. <i>Epin. tithonus</i> L.	•	•	•	•	○	○	•	•	•	•
27. <i>Epin. jurtina</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
28. <i>Epin. lycaon</i> Rott.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
29. <i>Coen. iphis</i> Schiff.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
30. <i>Coen. arcania</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
31. <i>Coen. pamphilus</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
32. <i>Coen. tiphon</i> Rott.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
33. <i>Apat. iris</i> L.	•	○ — — — — —	•	•	○	•	•	•	•	•
34. <i>Apat. ilia</i> Schiff.	•	— ? • • — — —	•	•	○	•	•	•	•	•
35. <i>Lim. camilla</i> L.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
36. <i>Lim. populi</i> L.	•	○ • • • • — —	•	•	○	•	•	•	•	•

1) Brandenburg/Havel, Genthin

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
	Darß/Barth	Wismar Rostock/Sülze Neubrandenb./Friedl. Uckermark Strals./Greifswald Rügen	Schwerin Waren Neustrelitz	Parch./Ludwigslust Neuruppin	Zehdenick/Liebenw. Ugb. Bln. westl. Hav.	Ugb. Bln. nördl. Spree Ugb. Bln. südl. Spree Guben	Niederlausitz	Frankfurt/O.	Gartz	Anklam/Wolgast Usedom
37. <i>Pyram. atalanta</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
38. <i>Pyram. cardui</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
39. <i>Van. io</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
40. <i>Van. urticae</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
41. <i>Van. polychloros</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
42. <i>Van. xanthomelas</i> Esp.	—	—	○	—	—	—	—	—	—	—
43. <i>Van. antiopa</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
44. <i>Polyg. c-album</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
45. <i>Araschn levana</i> Hbn.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
46. <i>Mel. matura</i> L.	●	—	—	○	—	—	—	—	—	—
47. <i>Mel. aurinia</i> Rott.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
48. <i>Mel. cinaxia</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
49. <i>Mel. didyma</i> O.	—	○	—	○	—	—	—	—	—	—
50. <i>Mel. parthenie</i> Bkh.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
51. <i>Mel. britomartis</i> Assm.	—	—	—	—	○	—	—	—	—	—
52. <i>Mel. athalia</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
53. <i>Mel. dictynna</i> Esp.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
54. <i>Arg. aphirape</i> Hbn.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55. <i>Arg. selene</i> Schiff.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
56. <i>Arg. euphrosyne</i> L.	●	○	—	—	—	—	—	—	—	—
57. <i>Arg. arsilache</i> Esp.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
58. <i>Arg. dia</i> L.	×	—	—	○	—	—	—	—	—	—
59. <i>Arg. ino</i> Rott.	●	●	●	○	—	—	—	—	—	—
60. <i>Arg. daphne</i> Schiff.	—	—	—	○	○	○	—	—	—	—
61. <i>Arg. lathonia</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
62. <i>Arg. aglaia</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
63. <i>Arg. niobe</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
64. <i>Arg. adippe</i> L.	●	—	—	—	—	—	—	—	—	—
65. <i>Arg. laodice</i> Pall.	—	—	○	×	—	—	—	—	—	—
66. <i>Arg. paphia</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
67. <i>Nem. lucina</i> L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68. <i>Call. rubi</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	2)
69. <i>Thecla spini</i> Schiff.	—	—	—	—	○	—	—	—	—	2)
70. <i>Thecla w-album</i> Knoch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
71. <i>Thecla ilicis</i> Esp.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	—
72. <i>Thecla pruni</i> L.	—	○	—	—	—	—	—	—	—	—
73. <i>Zeph. quercus</i> L.	●	●	●	○	—	—	—	—	—	—
74. <i>Zeph. betulae</i> L.	●	●	●	—	○	—	—	—	—	—
75. <i>Chrys. virgaureae</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
76. <i>Chrys. dispar rutilus</i> Wernbg.	—	—	?	—	—	—	—	—	—	—

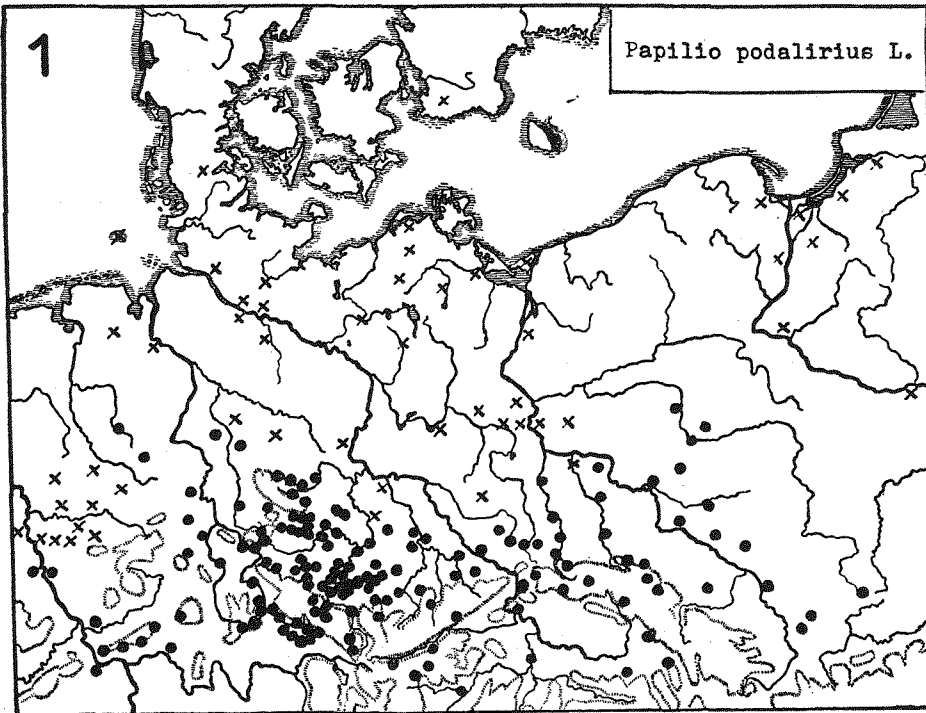
2) Randowgebiet

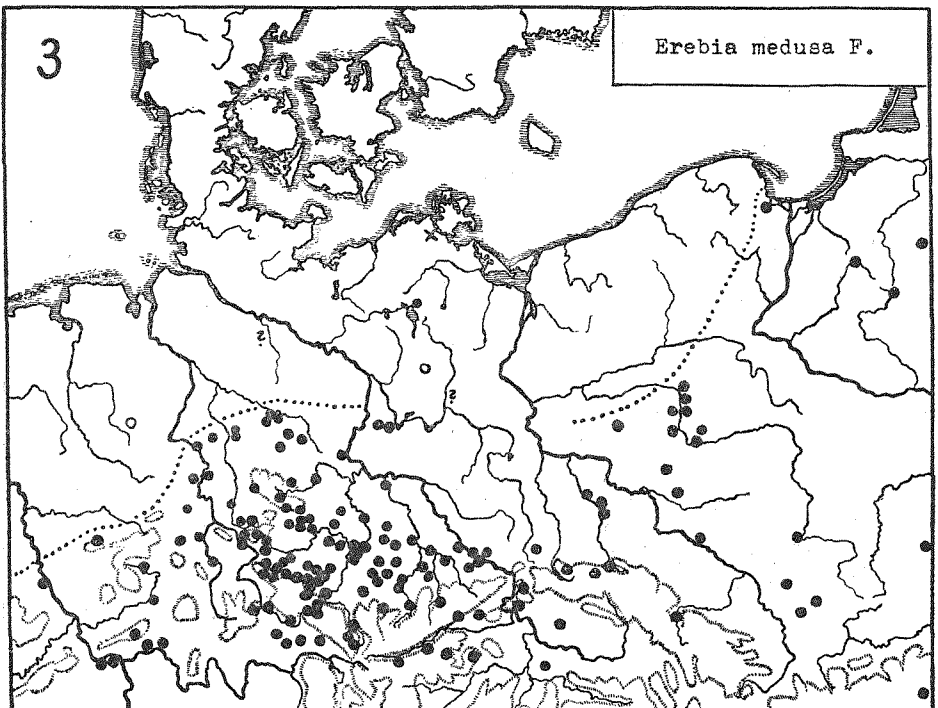
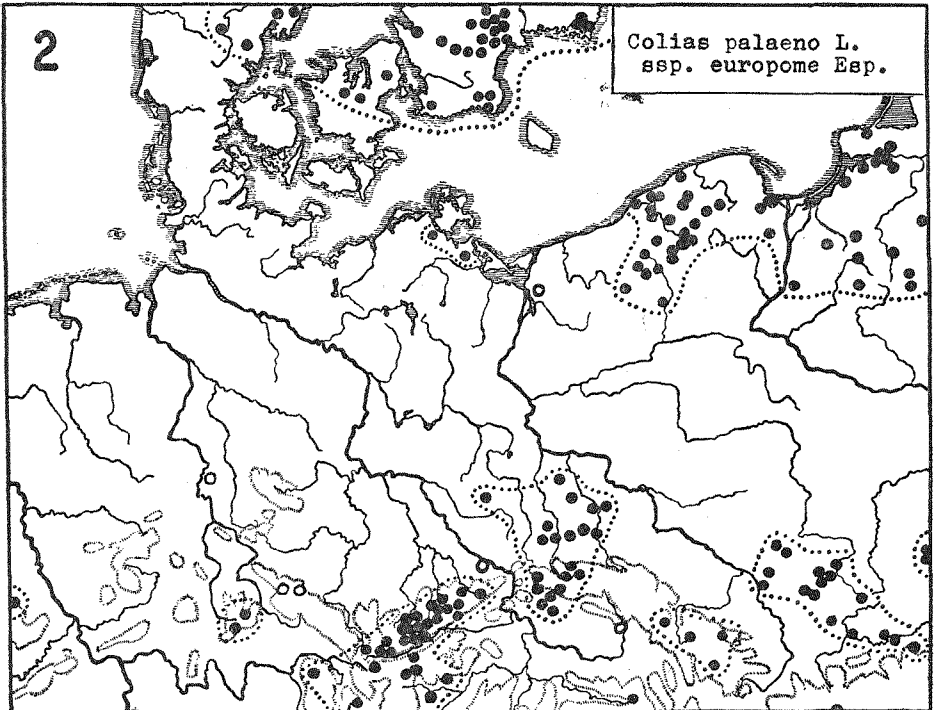
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	K
	Darß/Barth	Wismar Rostock/Sülze Neubrandeb. Friedl. Uckermark Strals./Greifswald Rügen	Schwerin Waren Neustrelitz	Parch./Ludwigslust Neuruppin	Zehdenick/Liebenw. Ugb. Bln. westl. Hav.	Ugb. Bln. nördl. Spree Ugb. Bln. stidl. Spree Guben	Niederlausitz	Frankfurt/O.	Gartz	Anklam/Wolgast Usedom
77. <i>Chrys. hippothoe</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
78. <i>Chrys. alciphron</i> Rott.	—	●	●	●	●	●	●	●	●	●
79. <i>Chrys. phlaeas</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
80. <i>Chrys. dorilis</i> Hfn.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
81. <i>Chrys. amphidamas</i> Esp.	○	○	—	○	—	●	—	—	—	?
82. <i>Ziz. minima</i> Fuessl.	—	●	—	—	—	●	—	—	—	—
83. <i>Ever. argiades</i> Pall.	—	○	○	—	○	—	—	○	—	?
84. <i>Lyc. argus</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
85. <i>Lyc. idas</i> L.	—	●	●	●	●	●	●	●	●	●
86. <i>Lyc. optilete</i> Knoch	—	●	—	—	—	—	—	—	—	—
87. <i>Lyc. baton</i> Bergstr.	—	●	—	—	—	○	—	—	—	—
88. <i>Lyc. astrarche</i> Bergstr.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
89. <i>Lyc. eumedon</i> Esp.	—	—	—	—	○	—	—	—	—	—
90. <i>Lyc. icarus</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
91. <i>Lyc. amanda</i> Schn.	—	—	—	—	—	●	—	—	—	—
92. <i>Lyc. bellargus</i> Rott.	—	?	—	—	?	—	—	○	—	—
93. <i>Lyc. coridon</i> Poda	—	—	—	—	?	—	—	—	—	—
94. <i>Lyc. semiargus</i> Rott.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
95. <i>Lyc. cyllarus</i> Rott.	—	○	—	—	○	—	—	—	—	—
96. <i>Lyc.alcon</i> Schiff.	●	○	—	○	—	—	—	—	—	●
97. <i>Lyc. euphemus</i> Hbn.	—	—	—	—	●	●	—	—	—	—
98. <i>Lyc. arion</i> L.	●	—	●	○	●	●	—	●	—	●
99. <i>Cyan. argiolus</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
100. <i>Carch. alceae</i> Esp.	—	—	○	●	—	—	—	—	—	—
101. <i>Hesp. serratulæ</i> Rmbr.	—	—	—	—	○	—	—	—	—	—
102. <i>Hesp. alveus</i> Hbn.	—	?	—	○	○	●	—	●	—	—
103. <i>Hesp. armoricanus</i> Obthr.	—	—	—	—	×	—	—	—	—	—
104. <i>Hesp. carthami</i> Hbn.	—	—	×	○	—	—	—	—	—	—
105. <i>Hesp. malvae</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	○	●	●
106. <i>Than. tages</i> L.	—	—	—	—	●	—	—	—	—	—
107. <i>Heter. morpheus</i> Pall.	●	●	●	●	—	—	—	—	—	—
108. <i>Pamph. silvius</i> Knoch	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
109. <i>Pamph. palaemon</i> Pall.	—	○	—	—	—	—	—	—	—	—
110. <i>Adop. lineola</i> O.	●	—	—	—	—	—	—	—	—	—
111. <i>Adop. actaeon</i> Rott.	—	—	?	—	?	—	—	—	—	—
112. <i>Adop. thaumas</i> Hfn.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
113. <i>Aug. sylvanus</i> Esp.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
114. <i>Erynnis comma</i> L.	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

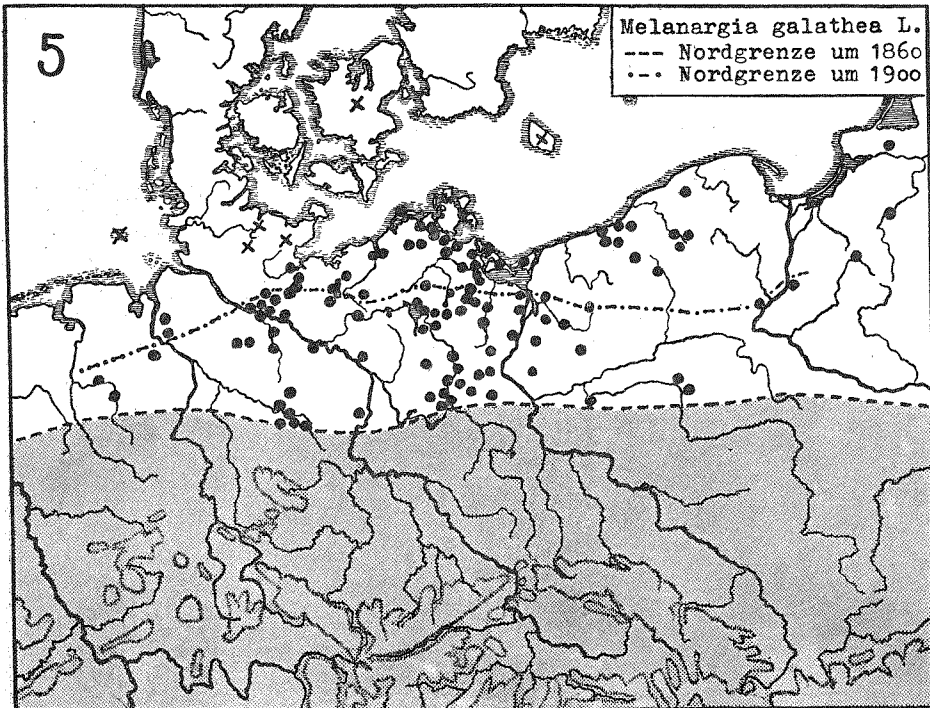
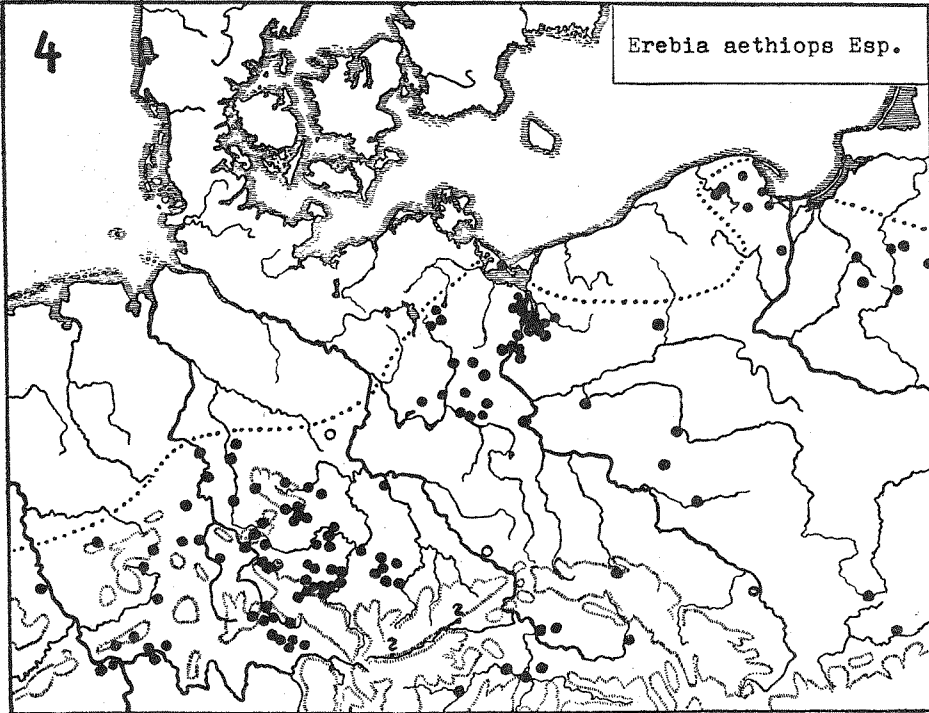
Erklärungen
für die tabellarische Übersicht und die Verbreitungskarten

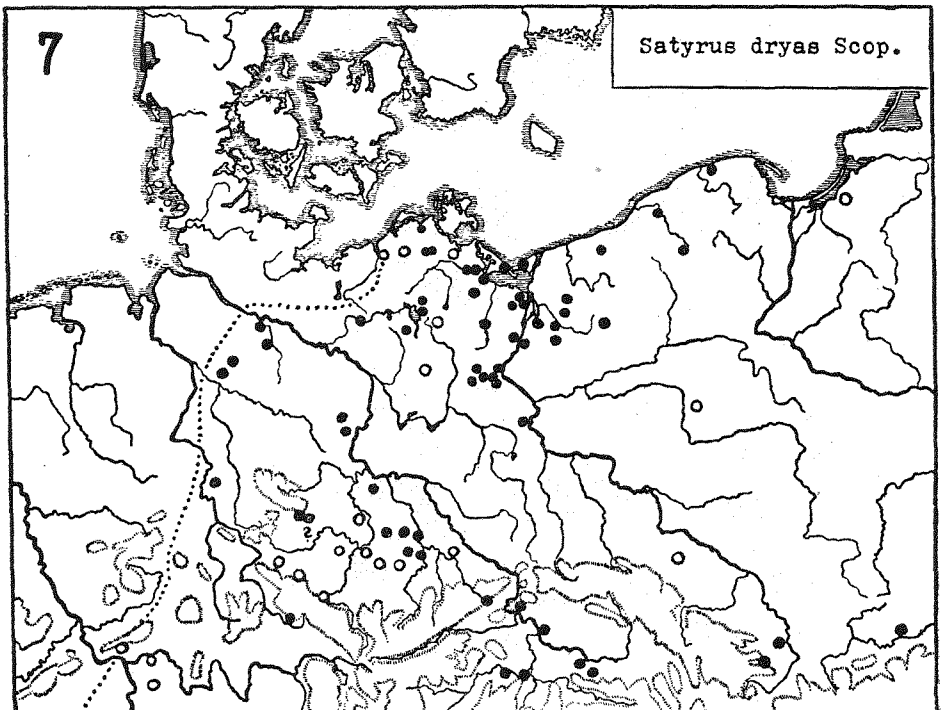
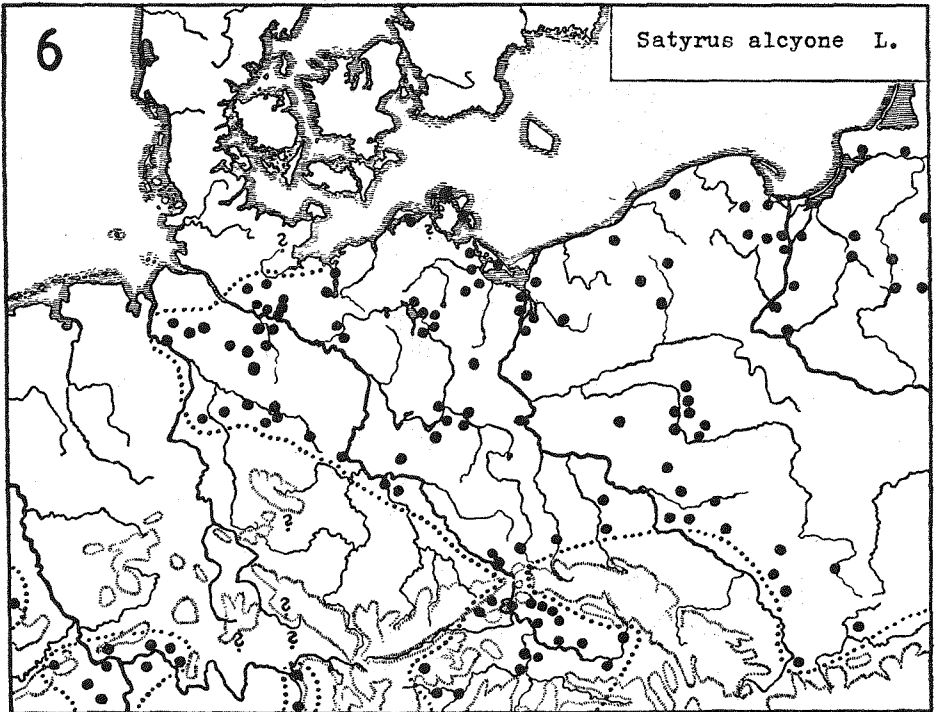
Die nordostdeutschen Landschaften

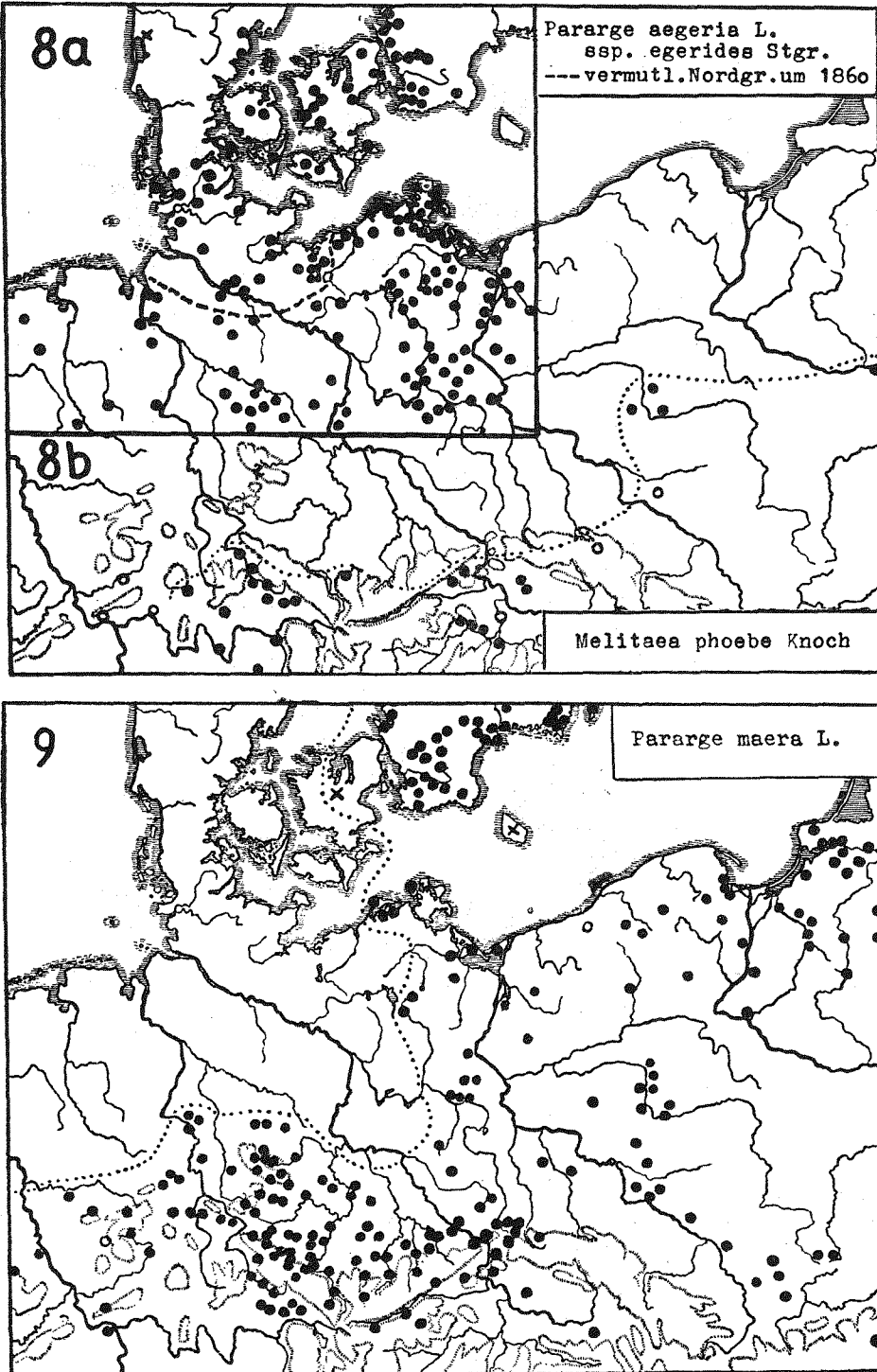
- A. Nordmecklenburgisches Boddengebiet
 - B. Mecklenburgische Lehmplatte
 - C. Mecklenburgische Seenplatte
 - D. Südmecklenb.-nordbrandenb. Heide- und Ackerfläche
 - E. Havelgebiet
 - F. Mittelmärkisches Plattenland
 - G. Niederlausitz
 - H. Mittleres Odertal
 - I. Unteres Odertal
 - K. Oder-Haff-Niederung
- Bestätigtes Vorkommen
 - Alte Angabe (vor 1900), Bestätigung liegt nicht vor
 - × Einzelfund
 - ? Fraglich, z. Zt. nicht nachprüfbar

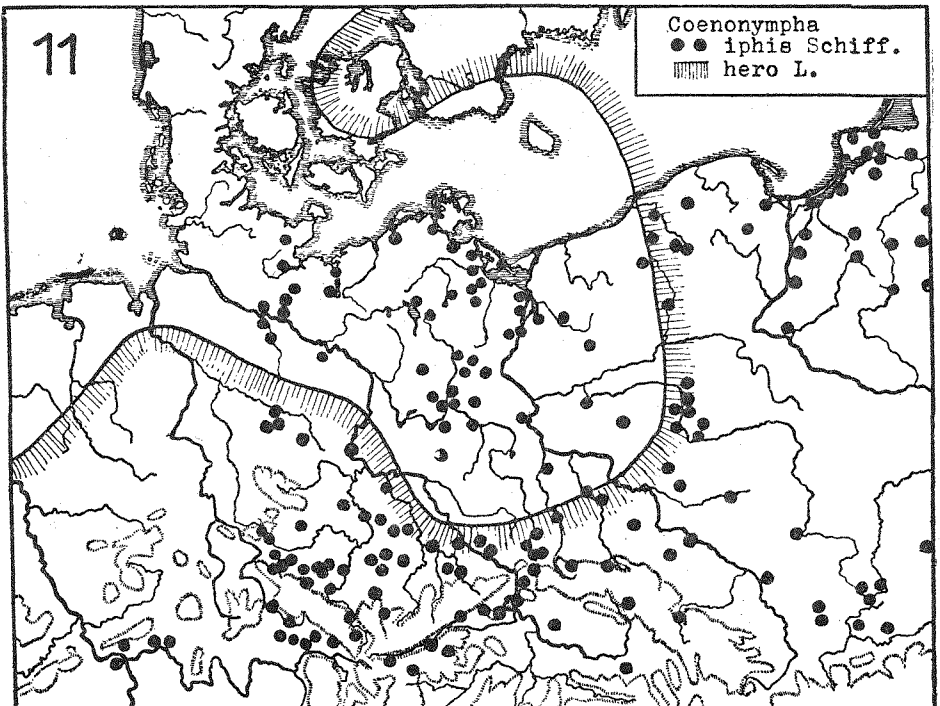
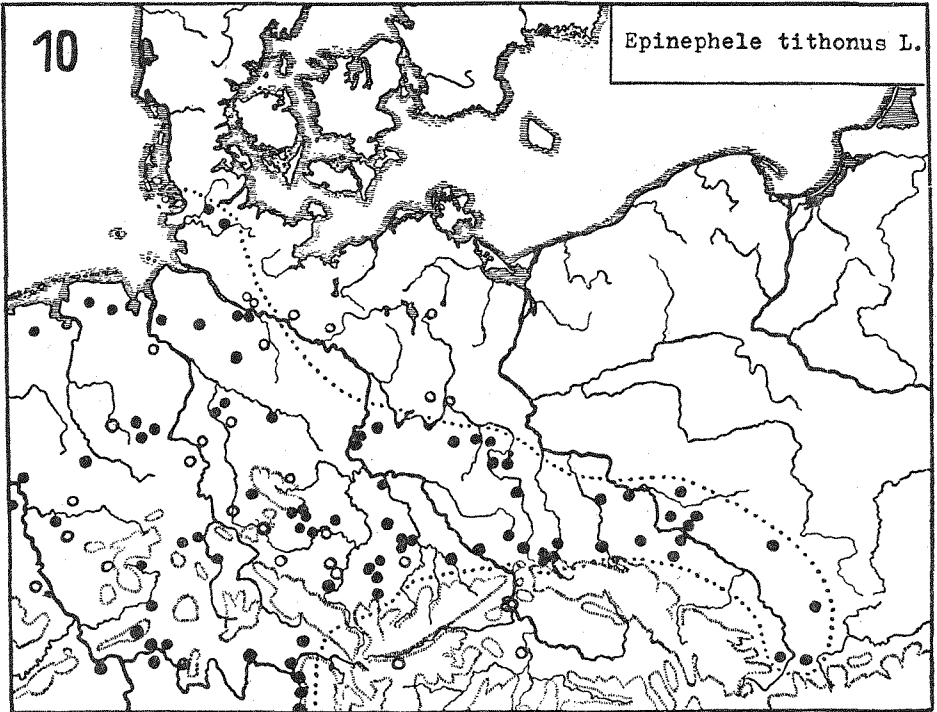


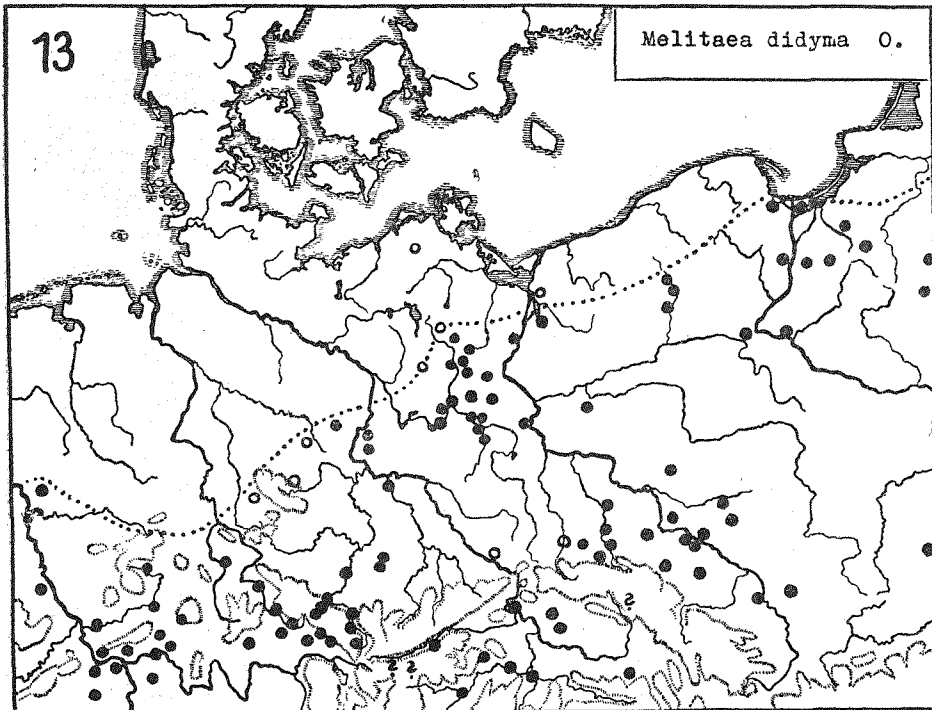
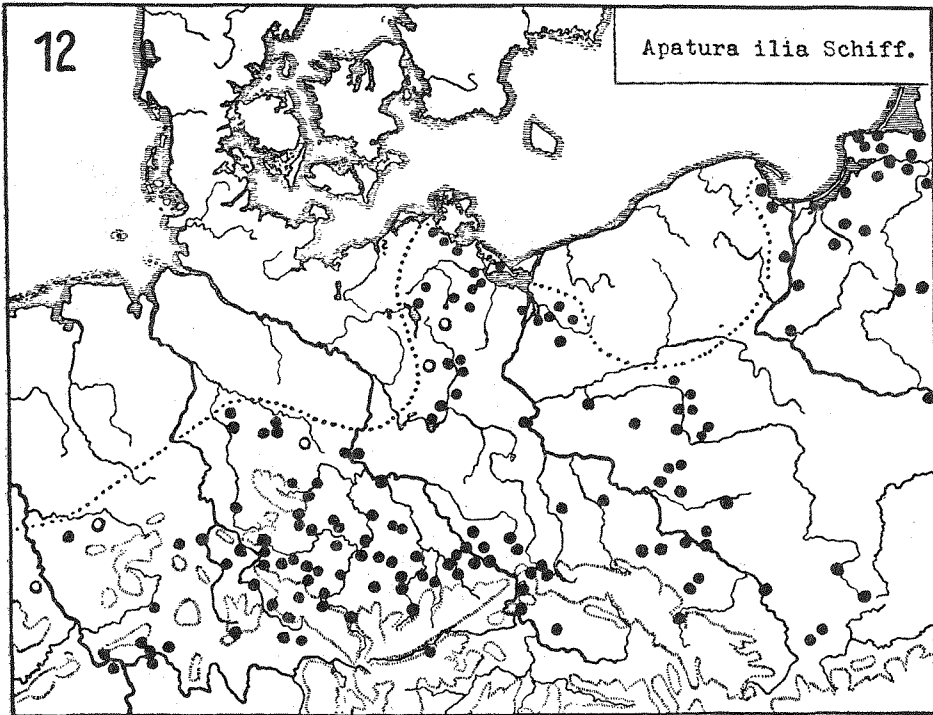


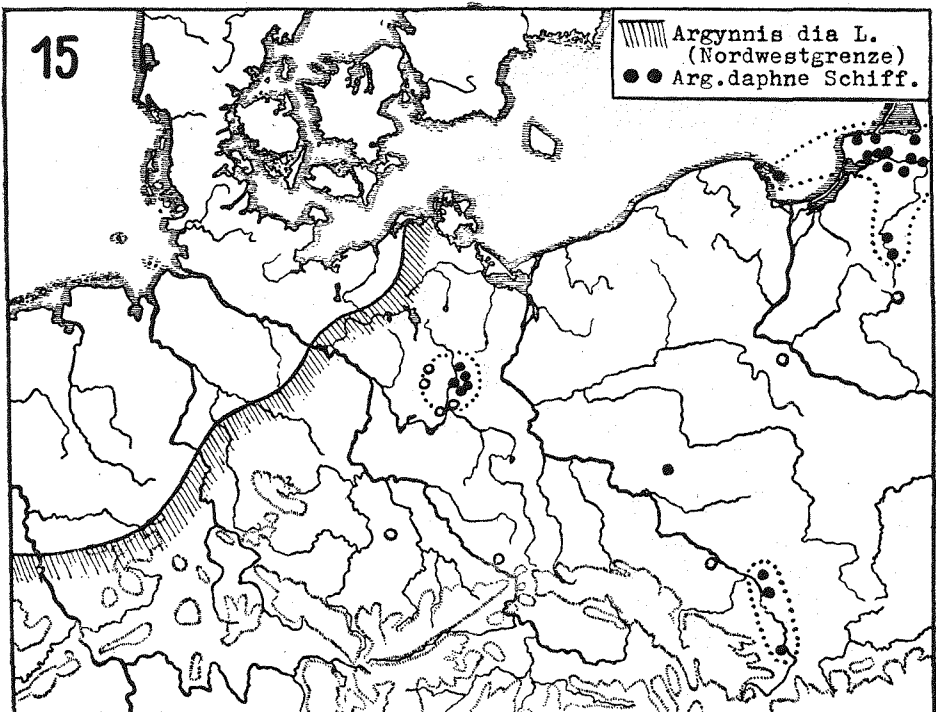
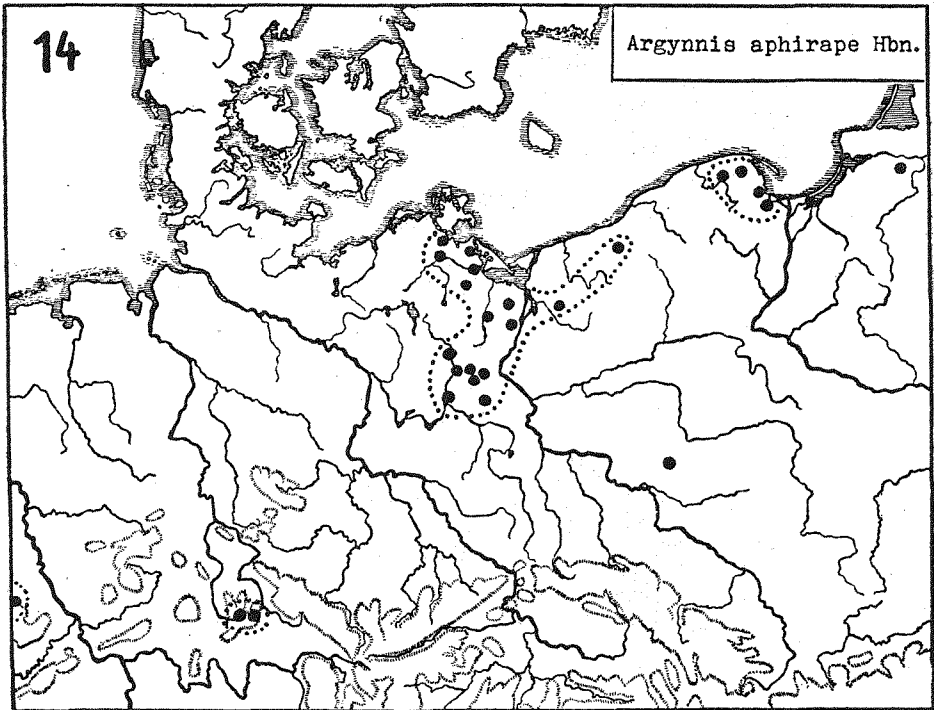


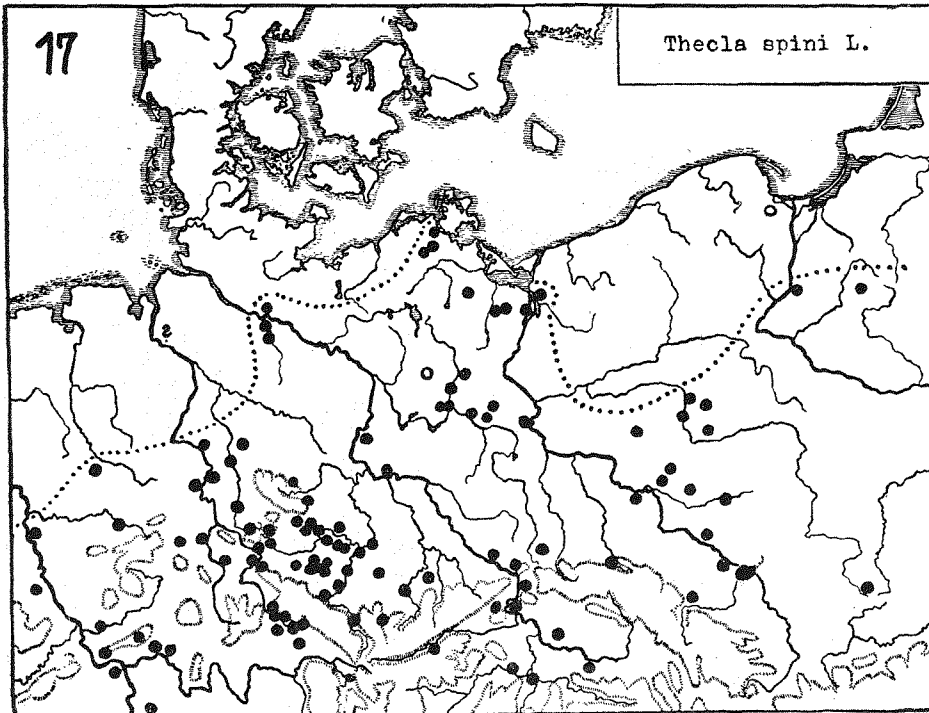
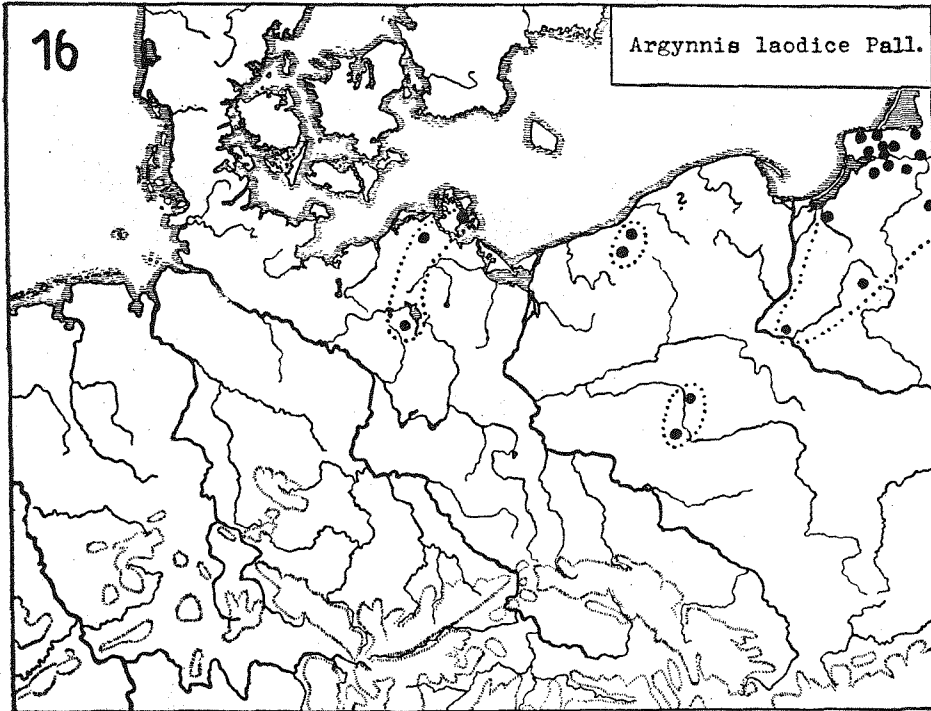


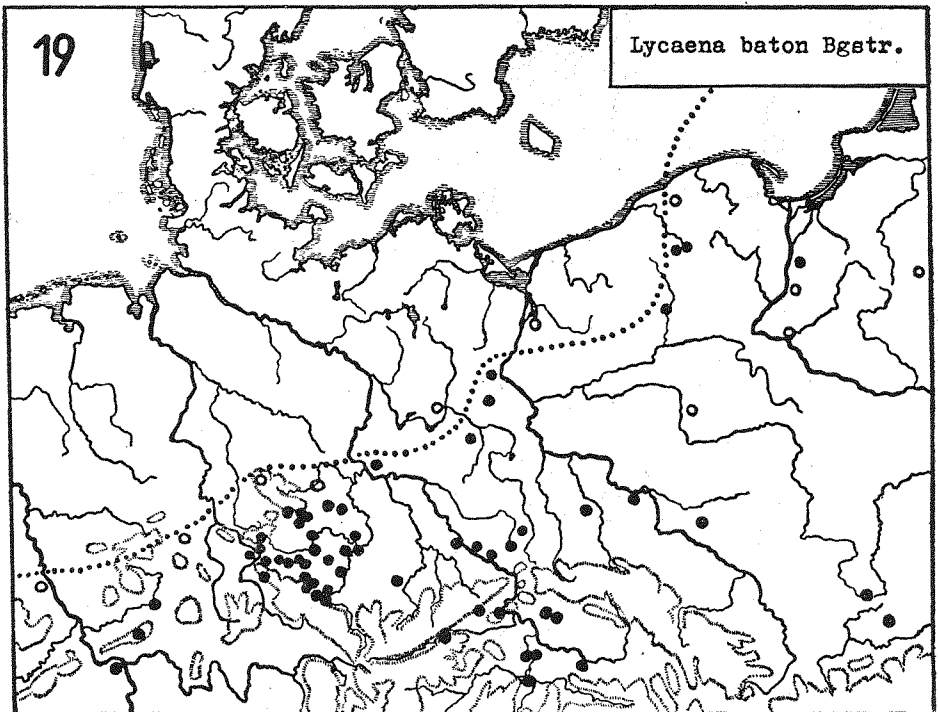
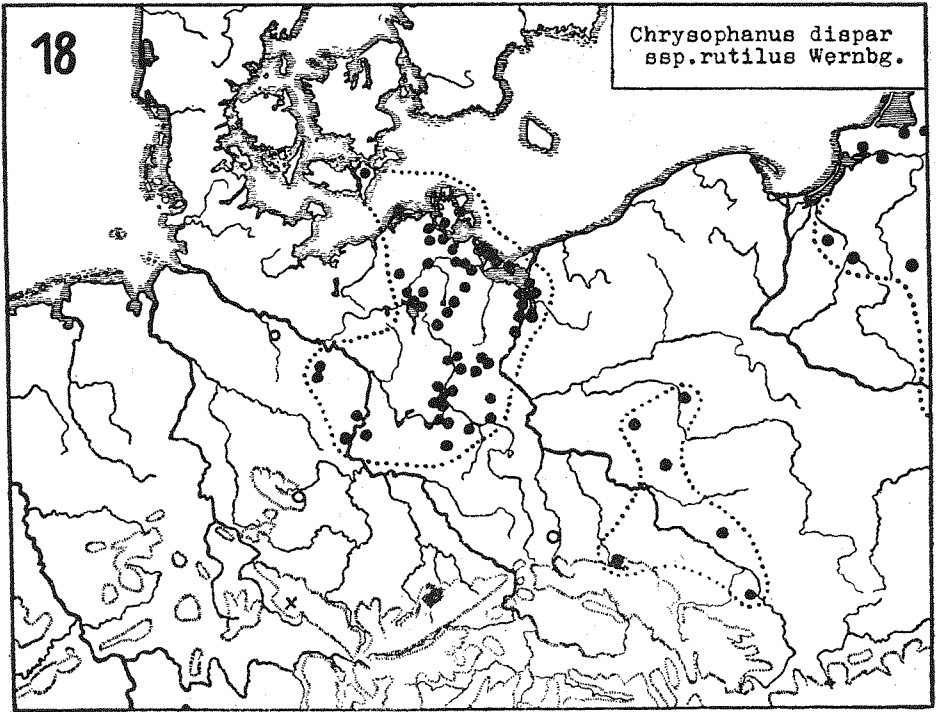


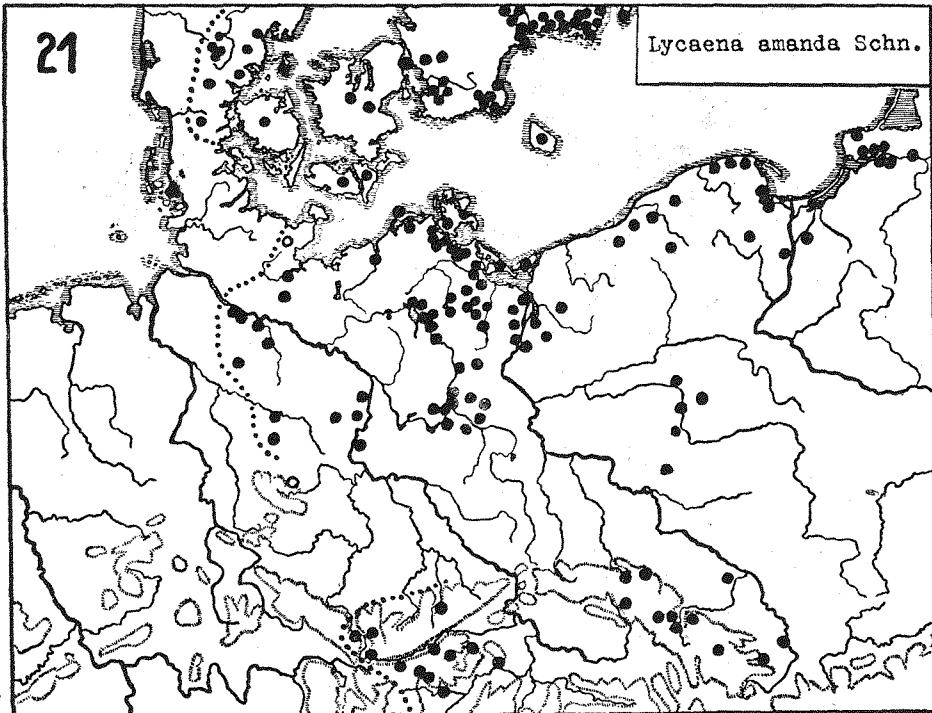
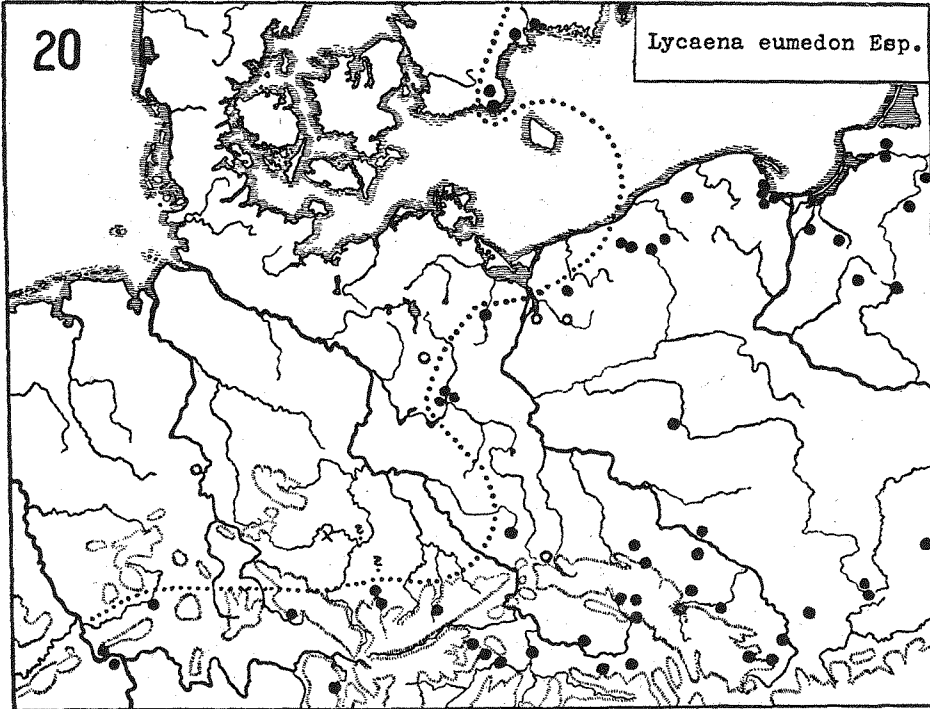


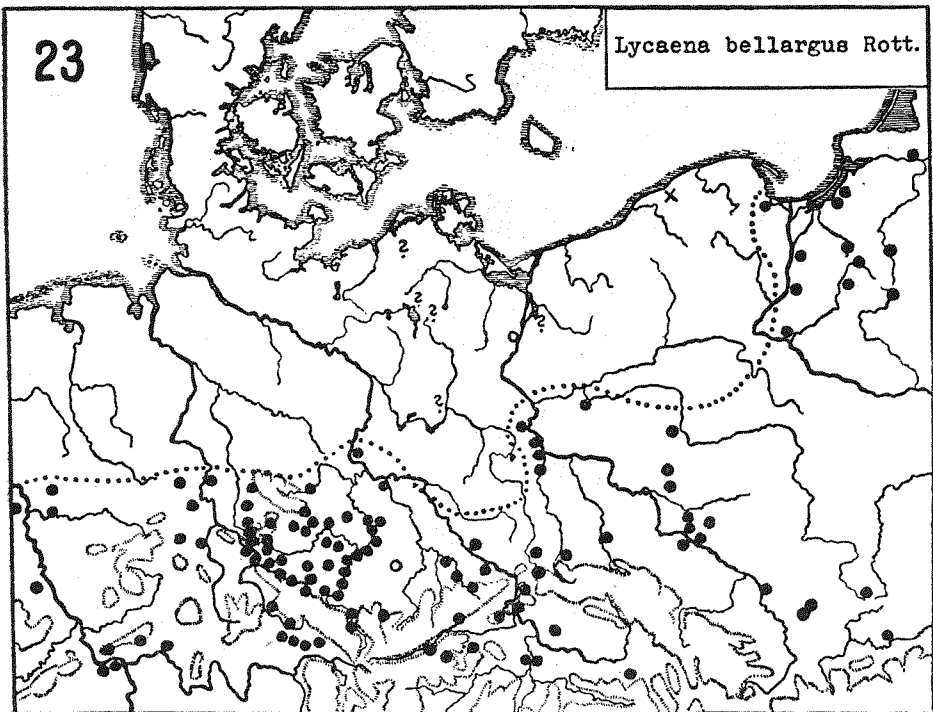
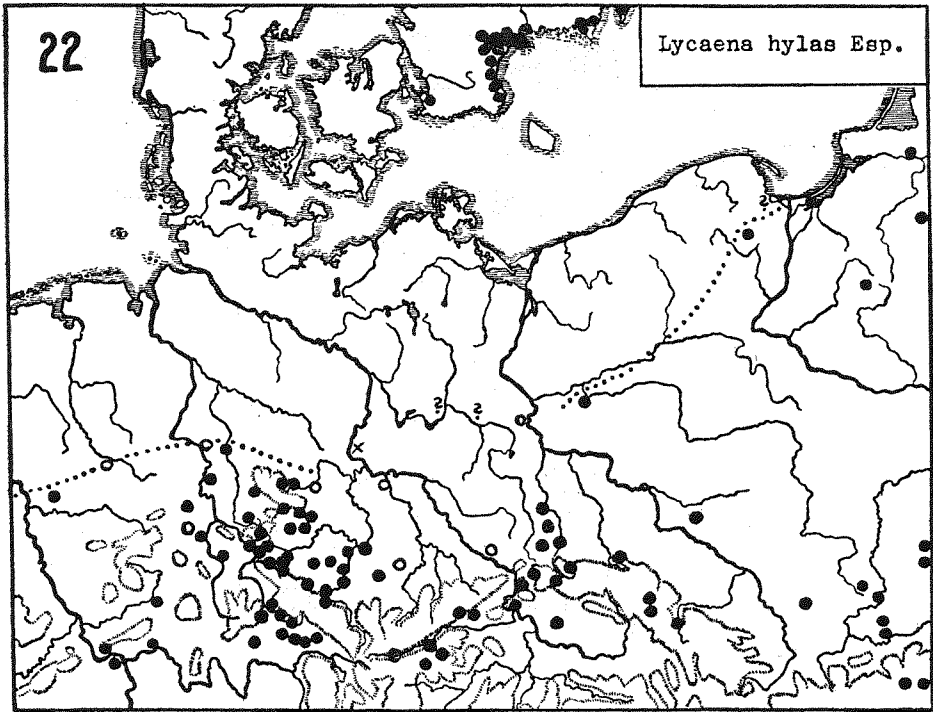


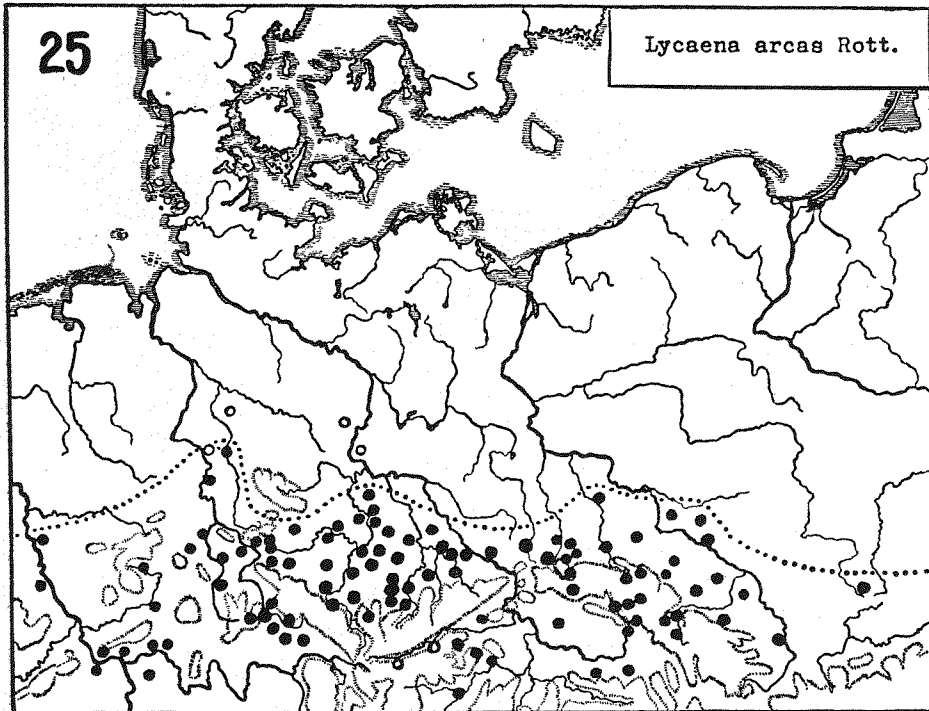
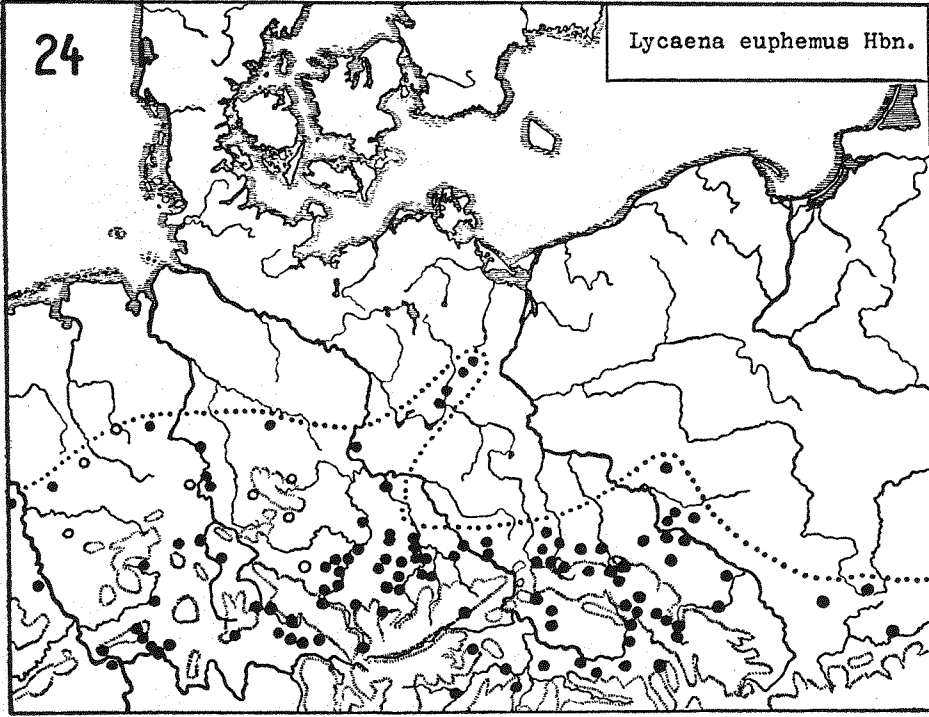


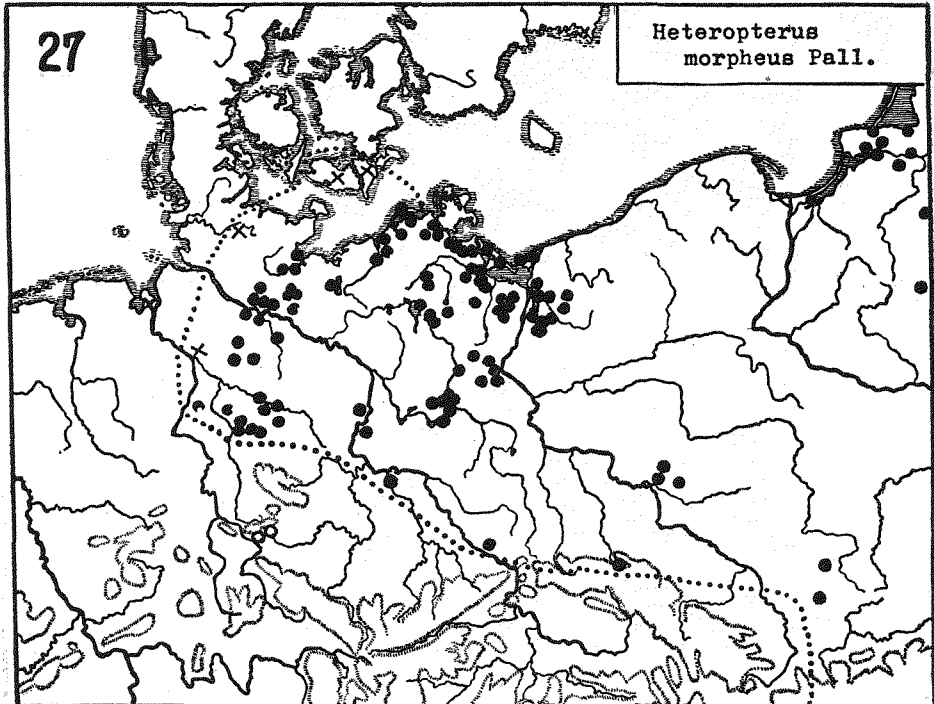
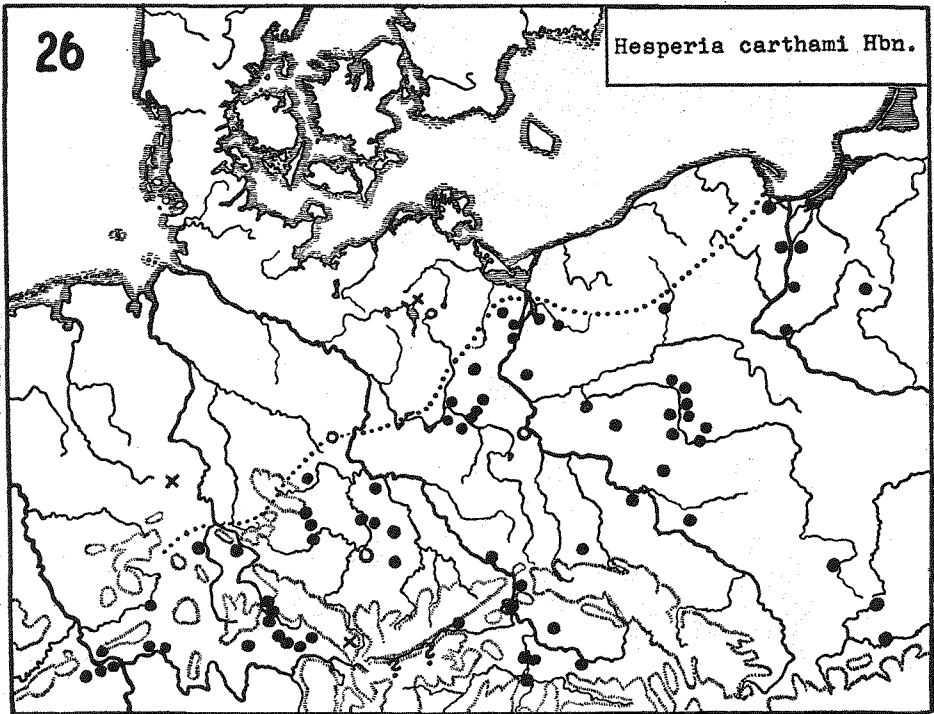


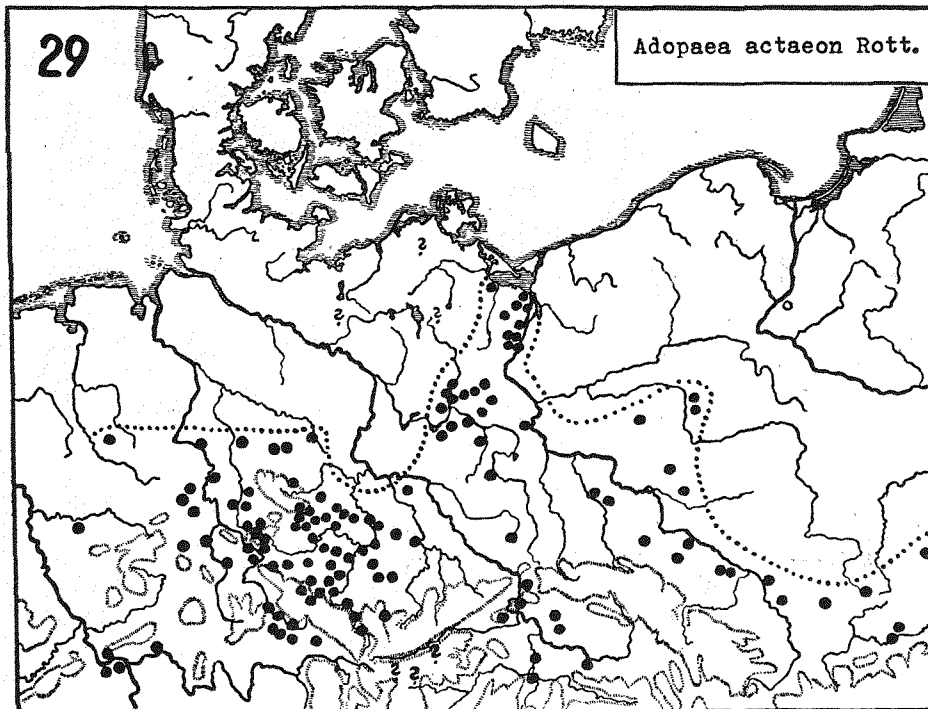
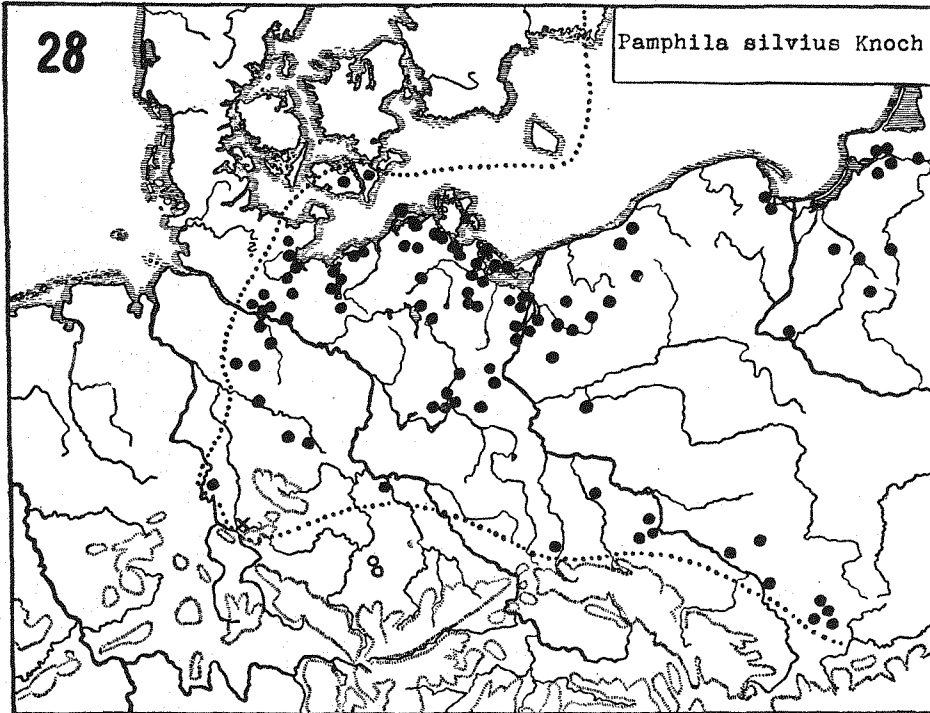












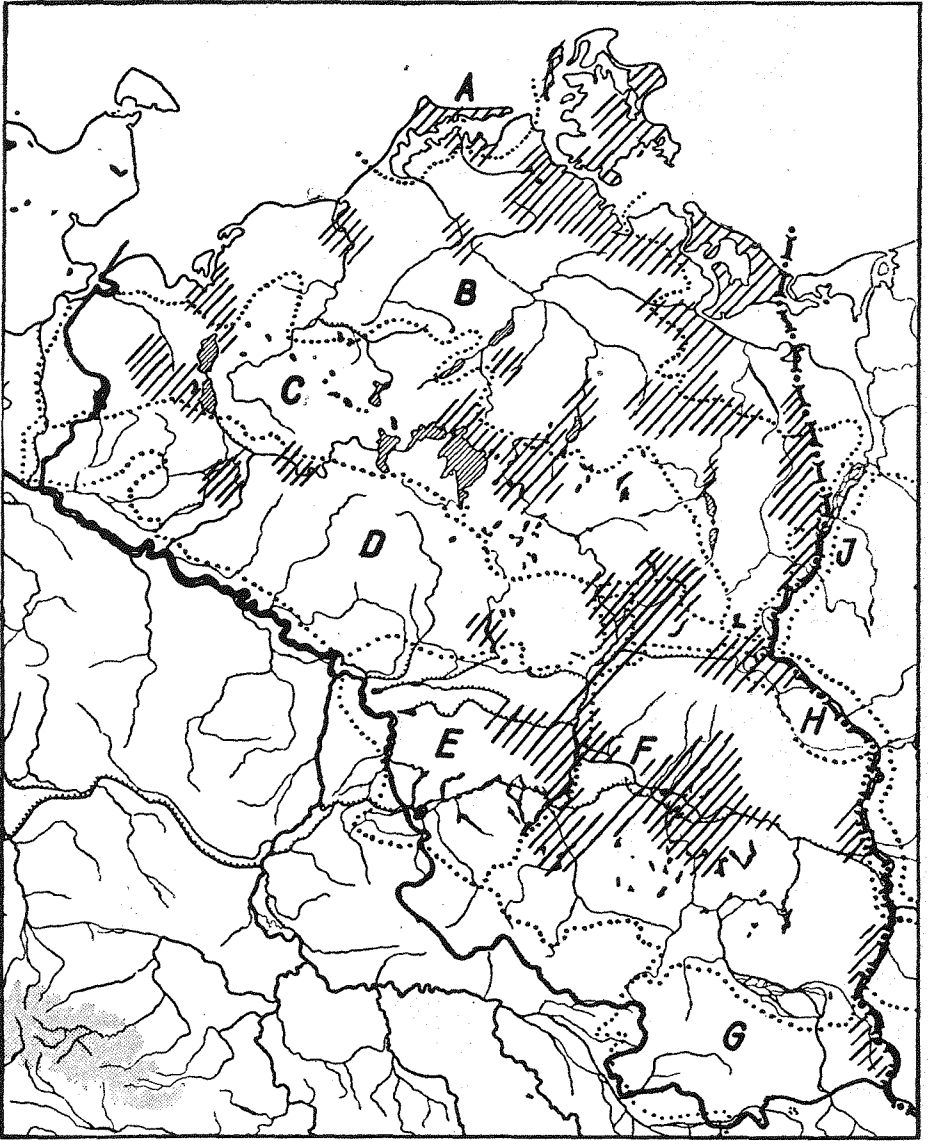


Fig. 30. Durchforschungskarte

— bzw. — : Abgrenzung des bearbeiteten Gebietes (Mecklenburg u. Brandenburg).
 A—J: naturräumliche Aufgliederung; Bezeichnung der einzelnen Landschaften siehe
 Seite 641. . . . : Landschaftsgrenzen. // : Gebiete, die im Verlauf der letzten 100 Jahre
 durchforscht und faunistisch bearbeitet wurden

Alphabetisches Verzeichnis der Arten

Synonyme sind eingerückt. Die Namen der im systematischen Teil nicht gezählten Arten sind eingeklammert.

Namen	Nr.	Seite	Namen	Nr.	Seite
<i>achine</i>	24	94	<i>coridon</i>	93	625
<i>actaeon</i>	111	636	<i>crataegi</i>	3	76
<i>adippe</i>	64	423	<i>croceus</i>	12	84
<i>aegeria</i>	21	92	<i>cyllarus</i>	95	626
<i>aethiops</i>	15	88			
<i>aglaia</i>	62	422	<i>daphidice</i>	7	80
<i>alceae</i>	100	629	<i>daphne</i>	60	421
<i>alexis</i>	95	626	<i>dia</i>	58	420
<i>alciphron</i>	78	432	<i>dictynna</i>	53	417
<i>alcon</i>	96	626	<i>didyma</i>	49	413
<i>alcyone</i>	17	90	<i>dispar</i>	76	430
<i>alveus</i>	102	630	<i>dorilis</i>	80	433
<i>amanda</i>	91	440	<i>dryas</i>	20	92
<i>amphidamas</i>	81	434			
<i>antiopa</i>	43	410	<i>edusa</i>	12	84
<i>aphirape</i>	54	417	<i>eumedon</i>	89	439
<i>arcantia</i>	30	98	<i>euphemus</i>	97	627
(<i>arcas</i>)	n. 97	628	<i>euphrosyne</i>	56	418
<i>argiades</i>	83	436	(<i>euryle</i>)	n. 15	89
<i>argiolus</i>	99	629			
<i>argus</i>	84	436	<i>galathea</i>	16	89
(<i>argyrognomon</i> Bgstr.)	n. 84	437			
<i>argyrognomon</i> auct. nec			(<i>hero</i>)	n. 28	97
Bgstr.	85	437	<i>hippotoe</i>	77	431
<i>arion</i>	98	628	<i>hyale</i>	11	83
<i>armoricanus</i>	103	631	(<i>hylas</i>)	n. 91	441
<i>arsilache</i>	57	419	<i>hyperantus</i>	25	95
<i>astrarche</i>	88	438			
<i>atalanta</i>	37	406	<i>icarus</i>	90	440
<i>athalia</i>	52	416	<i>idas</i>	85	437
<i>aurelia</i>	50	414	<i>ilia</i>	34	404
<i>aurinia</i>	47	412	<i>ilicis</i>	71	427
(<i>australis</i>)	n. 11	84	<i>ino</i>	59	420
			(<i>insularis</i>)	n. 84	437
<i>baton</i>	87	438	<i>io</i>	39	407
<i>bellargus</i>	92	441	<i>iphis</i>	29	98
<i>betulae</i>	74	429	<i>iris</i>	33	403
<i>brassicae</i>	4	77	(<i>ismenias</i>)	n. 84	437
<i>britomartis</i>	51	415			
			<i>jurtina</i>	27	96
<i>c-album</i>	44	410			
<i>camilla</i>	35	404	<i>laodice</i>	65	424
<i>cardamines</i>	8	81	<i>lathonia</i>	61	422
<i>cardui</i>	38	406	<i>levana</i>	45	411
<i>carthami</i>	104	632	<i>lineola</i>	110	636
<i>chiron</i>	89	439	<i>lucina</i>	67	425
<i>cinxia</i>	48	413	<i>lycaon</i>	28	96
<i>comma</i>	114	637			

Namen	Nr.	Seite	Namen	Nr.	Seite
<i>machaon</i>	1	74	<i>rapae</i>	5	79
<i>maera</i>	23	93	<i>rhamni</i>	9	82
<i>malvae</i>	105	632	<i>rubi</i>	68	426
<i>maturna</i>	46	412			
<i>medon</i>	88	438	<i>selene</i>	55	418
<i>medusa</i>	14	87	<i>semele</i>	18	91
<i>mege</i> rect. <i>megaera</i>	22	93	<i>semiargus</i>	94	626
<i>minima</i>	82	435	<i>serratulae</i>	101	630
<i>morpheus</i>	107	633	<i>sibilla</i>	35	404
			<i>silvius</i>	108	634
<i>napi</i>	6	79	<i>sinapis</i>	13	86
<i>niobe</i>	63	423	<i>spini</i>	69	426
			<i>statilinus</i>	19	91
<i>optilete</i>	86	438	<i>sylvanus</i>	113	637
<i>palaemon</i>	109	635	<i>tages</i>	106	633
<i>palaeno</i>	10	82	<i>thauamas</i>	112	637
<i>pamphilus</i>	31	99	<i>tiphon</i>	32	99
<i>paphia</i>	66	424	<i>tithonus</i>	26	95
<i>parthenie</i>	50	414	<i>tityrus</i>	80	433
<i>phlaeas</i>	79	433			
(<i>phoebe</i>)	n. 48	413	<i>urticae</i>	40	407
<i>podalirius</i>	2	75			
<i>polychloros</i>	41	408	<i>virgaureae</i>	75	429
<i>populi</i>	36	405			
<i>pruni</i>	72	428	<i>w-album</i>	70	427
<i>quercus</i>	73	428	<i>xanthomelas</i>	42	408

Berichtigungen

- p. 74 16. Zeile von oben: 1909 statt 1906
p. 82 3.—4. Zeile von oben: streiche Nordamerika (USA, Californien)
p. 90 14. Zeile von oben: Südwest- statt Südost-
p. 95 17. Zeile von unten: *pseudoocellatus* statt *pseudoocellus*
p. 97 14. Zeile von unten: *Coenonympha* statt *Ceonympha*
p. 99 14. Zeile von oben: Europa (alleuropäisch), Klein- und Vorderasien statt Eurasien
p. 404 7. Zeile von oben: füge ein: Schwerin (BERGER)
p. 410 20. Zeile von unten: Nordafrika statt Nordamerika
p. 413 14. Zeile von unten: 8b statt 13
p. 418 9. Zeile von unten: füge ein: Nordamerika
p. 432 6. Zeile von oben: *alciphron* statt *aliphron*
p. 433 21. Zeile von unten: streiche Nordamerika (Labrador)
p. 436 7. Zeile von oben: streiche Nord- und Mittelamerika
p. 438 17. Zeile von unten: Nordafrika statt Vorderasien

Ferner ist bei folgenden Arten — jeweils im ersten Absatz über Verbreitung — Nordafrika zu streichen: *cardamines* (p. 81), *hyale* (p. 83), *arcania* (p. 98), *camilla* (p. 404), *urticae* (p. 407), *betulae* (p. 429). — Bei *galathea* (p. 89), *alcyone* (p. 90), *semele* (p. 91), *statilinus* (p. 91), *lycaon* (p. 96), *polychloros* (p. 408), *phoebe* (p. 413) und *icarus* (p. 440) ist Nordafrika einzufügen.